

SCHACHaktiv

Das österreichische Schachmagazin



In Fürstenfeld spielte Lukas Dotzer in der 1. Bundesliga für Rapid Feffernitz, gewann danach das GM-Turnier in Wien und schaffte seine zweite GM-Norm.

👑 Freedom24 Ladies Cup im Wiener Rathaus

♔ Pinggau-Friedberg führt in der 1. Bundesliga

🏰 Jaka Brilej gewinnt Donau Open in Aschach

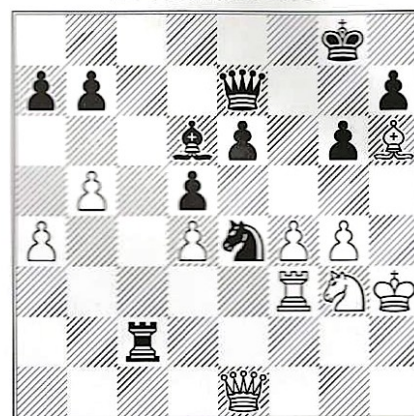
Das Schachjahr 2026

Das alte Schachjahr klang in Österreich zu Silvester mit der letzten Runde des Aschacher Opens aus, das neue Schachjahr 2026 startete traditionell mit dem Neujahrsturnier in Amstetten sowie einer Reihe von Dreikönigsturnieren im ganzen Land. Ein Höhepunkt im Februar ist das Internationale Open in Graz, und im Mai ist St. Veit an der Glan Spielort des traditionsreichen Mitropacups und der Senioren-Staatsmeisterschaft. Ebenfalls im Mai finden die Staatsmeisterschaften im Blitz- und Schnellschach statt, sowohl die Einzels als auch die Teambewerbe. Spezieller Schauplatz dieses großen Schachfestivals ist von 14. bis 17. Mai 2026 die Pluscity in Pasching.

Von 15. bis 23. August 2026 werden in Linz die Staatsmeisterschaften im Standardschach (als Rundenturnier) gespielt. In das parallel stattfindende Oberbank-Challenger-Open ist die Staatsmeisterschaft der Frauen integriert. Die niveauvolle Spielstätte bietet, wie in den beiden Jahren zuvor, das Oberbank Donau Forum.

Im internationalen Spitzenschach darf man in diesem Jahr besonders auf das WM-Kandidatenturnier von 28. März bis 16. April in Pegia auf Zypern und das folgende Weltmeisterschaft-Match zwischen Weltmeister Gukesh und seinem neu ermittelten Herausforderer gespannt sein. Von 4. bis 17. September wird im fernen Samarkand in Usbekistan die Schacholympiade über die Bühne gehen.

Weihrauch J. – Sydykov B.
Deutschland 2026



Der starke Jugendspieler FM Bayastan Sydykov startete ins neue Schachjahr mit einem pompösen Paukenschlag (Schwarz am Zug). Die Lösung finden Sie auch auf Seite 23 unten.

Inhalt

ÖSB Aktuell	3	Anatol Vitouch: Der Rösselsprung	26
Freedom24 Ladies Cup in Wien	4	Neue Schachbücher.	28
1. Bundesliga in Fürstenfeld	6	Turnierkalender	30
1. Frauen-Bundesliga	14	Neunmal flott kombiniert!	33
Stichls Stolpersteine	17	Brilej brilliert beim Open in Aschach	34
Schach-Quiz.	17	Blitz- und Schnellschach-WM in Doha	38
Dotzer gewinnt "Vienna GM 2025"	18	Schachfestival in Bled	44
IM-Norm für Balint beim Krakauer Open	21	Aus aller Welt	48
Dragnevs Eröffnungslabor	22	Paul Meyer: Springereskapaden – Teil 4	50
Paul Meyer: Ein Najdorf-Leckerbissen	24	Hartmut Metz: Schach in der Schweiz	52
		Aus den Bundesländern	54

»Schach-Aktiv« Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Schachbund, Prinz-Eugen-Straße 12, 1040 Wien

Haupt- und Schlussredaktion: Hubert Ebner

Mit Beiträgen von: Valentin Dragnev, Markus Ragger, Paul Meyer, Martin Stichlberger, Anatol Vitouch

Bundesländerredaktion: Thomas Wolf (B), Alfred Eichhorn (K), Robert Gattermayer (NÖ), Gerald Huemer (OÖ), Philipp Raeke (Stmk.), Günther Wachinger (Tirol)

Abonnement-Einzahlungen an:

Der Österreichische Schachbund - ÖSB (Schach-Aktiv)

IBAN AT35 2081 5000 0001 7160

Konto: Steiermärkische Sparkasse 0000-017160, BLZ 20815, BIC STSPAT2G

Jahresbeitrag (für 6 Ausgaben): Euro 45,-

Bestellungen und redaktionelle Zuschriften an die Hauptredaktion:

Ebner Hubert, Schach-Aktiv, Rosengasse 14, A-8042 Graz

Tel.: 0650 / 7287180

E-Mail: schach-aktiv@gmx.at

Homepage: <http://www.chess.at>

Erscheinungsdatum: 5. Februar 2026

Druck: Knapp Friedrich, Dr.-Johann-Spöck-Straße 2, 9300 St. Veit

Zulassungsnummer: GZ 02Z031350 M

Liebe Schachfamilie!

Unser wichtigstes Thema in dieser Ausgabe sind sicherlich die großartigen Erfolge unserer Supertalente, herzlichen Glückwunsch auch von mir an den Nachwuchs und vielen Dank an unsere Trainerlegende Artur Jussupow. Der Erfolg hat viele Väter, aber es ist vor allem Artur, der mit unserem Spitzennachwuchs seit Jahren regelmäßig arbeitet – diese Zusammenarbeit ist ein Glücksfall für das österreichische Schach. Lukas Dotzer ist ja schon die Nummer Sechs der aktuellen AUT-FIDE-Liste, Peter Balint (Nr. 20), Laurenz Borrmann (Nr. 28) und Robert Ernst (Nr. 30), gehören auch bereits zur absoluten Spitze – das Wort Nachwuchs kann mittlerweile also nur mehr das Alter meinen, nicht mehr die Spielstärke ;-). Es macht Spaß zu beobachten, wie sich diese Generation Schritt für Schritt an die Nationalmannschaft herantastet und ich freue mich schon auf den Mitropa Cup, bei dem wir mit Arturs Schützlingen eine junge und sehr spielstarke Mannschaft stellen werden.

Im ÖSB-Office läuft die Einarbeitung von Sandra Schmidt wie geplant sehr gut, außerdem bin ich sehr begeistert von unseren neuen Bundestrainern Gert Schnider und Martin Huber – sehr dynamisch, motiviert und idealistisch, dazu pädagogisch und schachlich hervorragend qualifiziert, ist es eine Freude zu sehen, wie die beiden bei der Nachwuchsförderung beginnen sprichwörtlich „Bäume auszureißen“ – die beiden werden unseren Mädchen und unserer Jugend wirklich eine optimale Förderung bieten.

In Sachen „Herren-Trainer“ gibt es die Idee, auf einen fest angestellten Trainer dauerhaft zu verzichten, dafür einen Team-Manager zu beschäftigen (mit viel geringeren Zeitaufwand/Kosten) und dafür regelmäßige Trainingscamps mit Experten durchzuführen. Die Schweiz arbeitet seit Jahren so, auch die Italiener haben ein ähnliches System, wir werden das Thema in der nächsten Präsidiumssitzung ausführlich besprechen, in jedem Fall freue ich mich sehr auf Peter Leko als nächsten Experten, mit Sicherheit ist Peter einer der besten Trainer der Welt und seine Erfolge mit Vincent Keymer sind ja spektakulär!



ÖSB-Präsident Michael Stöttinger

Auch die Ausschreibungen für die Staatsmeisterschaften wurden gerade veröffentlicht (siehe chess.at oder chess-results.com), alle Staatsmeisterschaften im Blitz- und Schnellschach (Einzel und Team) werden dieses Jahr im Rahmen des PlusCity Grand Prix von 14. bis 17. Mai 2026 ausgetragen:

Der PlusCity Grand Prix verfügt 2026 über einen Gesamtpreisfonds von 80.000 Euro. Davon sind 10.000 Euro speziell für die Österreichischen Staatsmeisterschaften reserviert, betraglich jeweils gleich für Open und Frauen (und werden zusätzlich zu den Open-Preisen ausbezahlt). Bei der Aufteilung des Preisfonds auf die diversen Bewerbe wurden, wie bereits angekündigt, der Teambewerb besonders berücksichtigt – in jetzt vier statt bisher zwei Kategorien können nun auch Amateurtteams hohe Geldpreise gewinnen und wir freuen uns auf eine Rekordteilnehmerzahl!

Wie immer werden diese Turniere in der Öffentlichkeit eine besonders starke Werbung für unseren Sport sein, mittlerweile gibt es ja zahlreiche „Stammgäste“, die das Spiel vor Publikum sogar besonders schätzen.



GM Dominik Horvath, regierender Staatsmeister 2025 Foto: P. Kranzl

Die Österreichischen Staatsmeisterschaften 2026 im Standardschach finden von 15. – 23. August erneut im Oberbank Donau Forum in Linz statt. Diese hervorragend geeignete Spielstätte wird wieder ideale Bedingungen für unsere nationalen Titelkämpfe bieten.

Große Veränderungen gibt es nicht, die Preisfonds im Rundenturnier und bei der Frauen-Staatsmeisterschaft im Open bleiben gleich (hoch!), beim Challenger Turnier 2026 gibt es neu 10 Preise für die Höchstplatzierten und vier Kategorien bis jeweils 1600, 1800, 2000 und 2200. Außerdem starten wir die Runden 1–8 wieder um 15:00, letztes Jahr haben wir unter der Woche 17:00 für die Berufstätigen angeboten, damit ist es aber teilweise sehr spät geworden, daher nehmen wir das dieses Jahr zurück.

Nach der erstmaligen Austragung im Vorjahr werden wir dieses Jahr erstmalig mit drei „Challengern“ in der geschlossenen Staatsmeisterschaft spielen, damit sind wir quasi „im System“ und planen dieses Wunschformat der Spielerinnen und Spieler weiterhin so auszutragen.

Die Organisation der Staatsmeisterschaften zählt natürlich zu den Kernaufgaben des ÖSB und entsprechend investieren wir enorme Ressourcen. Mit der einzigartigen Location PlusCity, den herausragenden technischen Bedingungen in der Oberbank und unseren hohen Preisfonds gehören unsere Staatsmeisterschaften mit Sicherheit zu den attraktivsten Europas und ich möchte mich ausdrücklich bei der PlusCity, unserem General Partner Freedom24, der Oberbank AG und dem Österreichischen Schachförderverein bedanken! Dazu dem engagierten Team um OÖLV-Präsident Günter Mitterhuemer, ohne all diese Unterstützung wären die Turniere auf diesem Niveau nicht möglich!

Ich freue mich somit auf spannende Wettkämpfe, hochklassiges Schach und zahlreiche Teilnehmende bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften 2026.

Mit sportlichen Grüßen,

Michael Stöttinger

Präsident

1. Bundesliga: Pinggau-Friedberg vor St. Veit

1. Bundesliga 2025/2026

Stand nach 5 Runden:

1.	Pinggau-Friedberg	9	20
2.	Das Wien - St. Veit	9	19 ½
3.	Rapid Feffernitz	8	18
4.	SK Ottakring	7	16
5.	SK Austria Wien	6	18 ½
6.	SV Gamlitz	6	16
7.	Fürstenfeld/Hartberg	5	16
8.	Schach o. Grenzen	5	13
9.	Mayrhofen/Zell/Zillertal	2	13
10.	Frauental FH Campus	2	9
11.	SC MPÖ Maria Saal	1	12
12.	HCS Salzburg	0	9

Zwei intensive Wochen

Die zwölf Mannschaften der 1. Bundesliga trafen sich zum Start der neuen Meisterschaft in Fürstenfeld. Österreichs höchste Schachliga trägt ihre Meisterschaft schon seit Jahren in zwei Tranchen aus, einer Woche mit 5 Runden, einer mit 6 Runden. Zwei Spieltermine sind eben einfacher zu organisieren als vier. Bei den Spielern der 1. Bundesliga handelt sich zum guten Teil um Schachprofessionals, die Modalitäten für Termine, Anreise und Quartier sind bei zwei Treffen eben leichter zu planen als für mehrere Wochenenden. Eine Meisterschaft mit allen 11 Runden am Stück wäre wohl doch zu starr und anstrengend, auch wenn in manchen Ländern die gesamte Team-Meisterschaft in einer einzigen Woche abgewickelt wird.

Spitzenschach in der Stadthalle Fürstenfeld

In der schon weihnachtlich mit Christbaum ausgestatteten Stadthalle Fürstenfeld wurden also von 10. bis 14. Dezember 2025 die ersten fünf Runden ausgefochten. Der überlegene Meister ASV Linz und der spielstarke Zweite der vorigen Meisterschaft Mistelbach/Altlichtenwarth haben sich aus der Bundesliga zurückgezogen, dennoch gibt es wieder sehr kompetente Mannschaften, die um den Meistertitel intensiv fighten. Neu dabei in Österreichs Topliga war der Aufsteiger SK Austria Wien, der auch eine recht starke Mannschaft stellen konnte.



IM Lukas Dotzer (l.) spielte für Rapid Feffernitz in Runde 4 auf Brett 1 gegen den Israeli GM Evgeny Postny (Schach ohne Grenzen).

Pinggau-Friedberg matcht sich mit St. Veit

Pinggau-Friedberg, SV - Das Wien - St. Veit und Malerei Edlinger Rapid Feffernitz, so lautet das Spitzentrio nach fünf Runden. Sowohl Pinggau-Friedberg als auch St. Veit schafften vier Matchsieg, das direkte Duell endete mit einem heiß umkämpften 3 : 3. Der St. Veiter Frontman Ivan Saric besiegte Denis Kadric, andererseits verlor auf Brett 5 Marin Bosiocic gegen Ivan Ivanisevic (Pinggau-Friedberg).

Pinggau-Friedberg mit Kapitän Dr. Peter Steiner bot in Fürstenfeld folgende Großmeister auf: Denis Kadric und Nikita Petrov (beide aus Montenegro), Viktor Erdos aus Ungarn, die Inder Gupta Sankalp und Raja Rithvik sowie die Serben Ivan Ivanisevic und Milos Perunovic. Eine Partie spielte (und gewann) IM Valentin Baidetskyi.

GM Ivan Ivanisevic war der klare Topscorer in Fürstenfeld, er gewann als einziger Spieler alle sein fünf Partien! Im Team der St. Veiter sah man essentiell das kroatische Nationalteam am Werke: Ivan Saric, Ante Brkic, Leon Livaic, Sasa Martinovic, Marin Bosiocic, Ante Saric und Davor Rogic, allesamt natürlich Großmeister. Einen Einsatz (ein Remis) für St. Veit hatte Ex-Staatsmeister IM Mario Schachinger.

Die Mannschaft Malerei Edlinger Rapid Feffernitz gewann drei Matches und erreichte gegen den 1. SK Ottakring und Fürstenfeld/Hartberg jeweils ein 3 : 3 Unentschieden. Rang 3 ist die Belohnung einer guten Leistung des Kärntner Teams, das einen interessanten Kader-Mix aufweist. Es spielten

die Österreicher IM Lukas Dotzer, IM Peter Schreiner und GM Andreas Diermair, sowie der Iraner GM Idani Pouya, der Deutsche IM Jakob Leon Pajeken, der Italiener GM Sabino Brunello (Score 4 ½ aus 5) und der Slowene IM Tim Janzelj (4 aus 5).

Der 1. SK Ottakring darf mit 7 Matchpunkten und Rang 4 zufrieden sein. Nur gegen Pinggau/Friedberg setzte es für die Wiener eine 2 : 4-Niederlage, wobei aber GM Valentin Dragnev am Spitzenbrett GM Denis Kadric in einer feinen Partie bezwingen konnte.

Austria Wien kehrt zurück

Beachtlich war das Comeback des SK Austria Wien in die höchste Spielklasse. Mit einer soliden Leistung wurde vorerst der 5. Platz erreicht. Die starke Formation des Wiener Traditionsvereins: die Großmeister Dennis Wagner, Rainer Buhmann (beide Deutschland), der Slowake Jergus Pechac, Routinier David Shengelia, Georgy Arzumian sowie auf Brett 6 der junge Wiener IM Laurenz Borrmann.

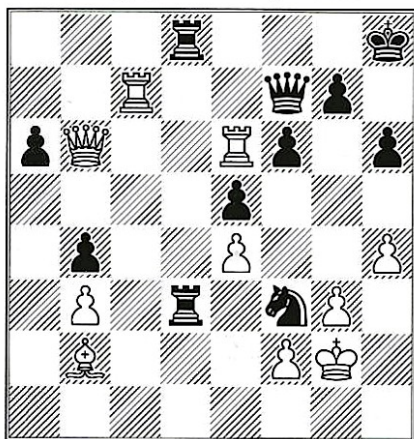
Für die "Mittelständler", darunter Vorjahres-Newcomer Gamlitz, gab es wie üblich Licht und Schatten.

In der Abstiegszone stecken derzeit Frauental FH Campus 02, SC MPÖ Maria Saal und, noch ohne Matchpunkt, HCS Salzburg. Aber auch Mayrhofen/Zell/Zillertal, auf Rang 9 liegend, ist mit zwei Matchpunkten noch nicht aus dem Schneider.

Der zweite Durchgang mit den Runden 6 bis 11 wird von **15. bis 19. April 2026** in **St. Veit an der Glan** im Kunsthôtel Fuchspalast ablaufen.

1. Bundesliga startete mit Schwung in Fürstenfeld

Balint Peter (2427/Pinggau-Friedb.) – **Raja Rithvik** (2541/Ottakring)
1. Bundesliga, 1. Runde, Brett 5

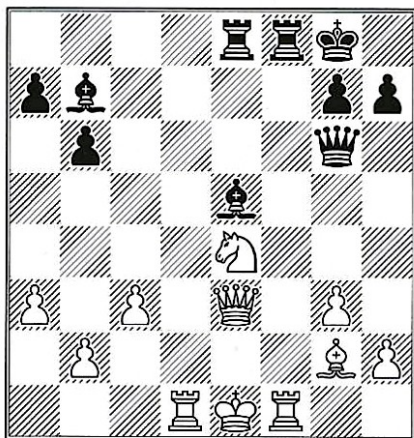


Die schwarze Figurenformation ist bis-siger als die weiße, der 21-jährige indi-sche Großmeister Raja Rithvik schritt zum Schlussangriff.

38. – Sxh4+! 39. gxh4 Dg6+ 40. Kh2 Dg4 0–1, das Matt ist unabwendbar.

Unrochierter König

Roebers Eline (2396/Gamlitz) – **Saric Ante** (2465/St. Veit)
1. Bundesliga, 1. Runde, Brett 6



Der weiße König ist in der Mitte ste-cken geblieben. Schwarz hat mehrere gute Züge, GM Ante Saric wählte eine schöne Abwicklung:

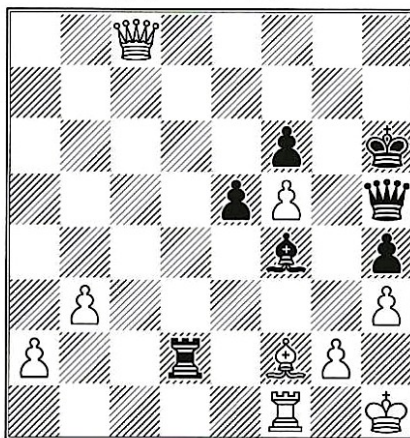
24. – Lf4! 25. Txf4 Txf4 26. Dxf4 Lxe4 27. Kf2 Tf8. Schwarz gewinnt Material.
28. Td8 Txd8 29. Lxe4 Dh5. Mit seiner gewonnenen Mehrqualität machte der Schwarze weiterhin Druck und kam bald zum Erfolg.

30. g4 Db5 31. b4 Dd7 32. Kg3 De7 33. c4 Tf8 34. Ld5+ Kh8 35. De4 Dd6+ 36. Kg2 Df6 37. De2 Dd4 38. h3 b5!. Damit wird der Läufer auf d5 ausgehebelt und Dame und Turm des Schwarzen werden zu stark: 0–1.

Austria Wien ist wieder da!

Der SK Austria Wien feierte seine Rückkehr in Österreichs höchste Liga mit einem ausgiebigen 5 ½ : ½ Sieg gegen Frauental FH Campus 02 in Runde 1, daraus zwei Spielszenen:

Wagner Dennis (2600/Austria Wien) – **Kozul Zdenko** (2500/Frauental)
1. Bundesliga, 1. Runde, Brett 1



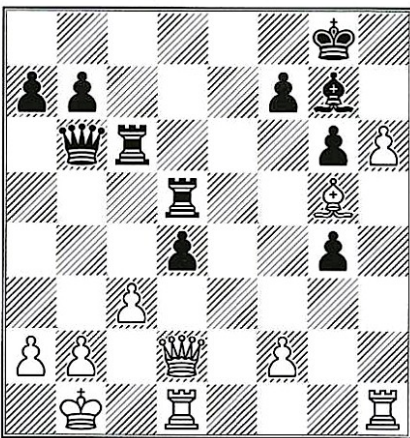
Mit schönem Schlusspiel brachte der Deutsche GM Dennis Wagner den vol-len Punkt ins Trockene.

42. Le3! De2. 42. – Lxe3 verbietet sich wegen **43. Dh8+ Kg5 44. Dg7+** und schnellem Matt.

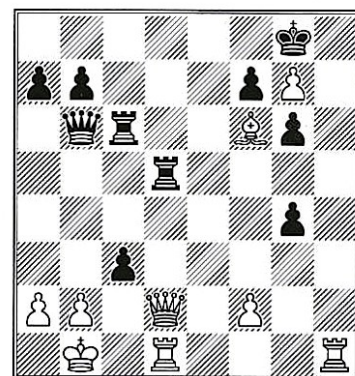
43. Dh8+ Kg5 44. Dg7+ Kxf5 45. Dg4+ Ke4 46. Txf4+! und 1–0 wegen **46. – Kxe3 47. Te4+** oder **46. – exf4 47. Dxf4+ Kd3 48. Lxd2**.

Leichte Turbulenzen

Pechac Jergus (2510/Austria Wien) – **Schneider Gert** (2355/Frauental)
1. Bundesliga, 1. Runde, Brett 3



Weiß versäumte in sehr scharfer Stel-lung eine schöne Gewinnmöglichkeit: **22. c4?!**. Sehr stark war **22. hxg7! dxc3** und nun spektakulär **23. Lf6!!** mit der Mattdrohung auf h8:



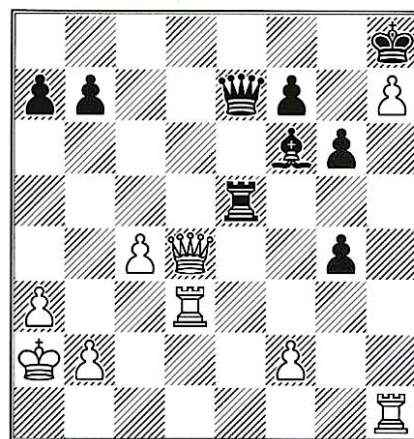
Analysediagramm (nach 23. Lf6!!)

Es geht dann nicht **23. – Txf6?** **24. Th8+ Kxg7 25. Dh6** matt, und der Ver-such **23. – c2+ 24. Dxc2 Th5 25. Lc3** fruchtet für Schwarz auch nicht.

22. – Txxg5 23. Dxxg5. Schwarz ist zwar immer noch verloren, doch er erhält noch eine unverhoffte Chance.

23. – Lf6 24. h7+ Kh8 25. Dd5 Te6 26. Td3 Db4 27. a3 De7 28. Ka2 (28. Tb3) 28. – Te5 29. Dxd4??.

Weiß frisst unter Zeitdruck den Bauern auf d4, belebt aber dadurch den schwarzen Läufer!



29. – Th5??. Schwarz verpasst seine große Chance! Der in der Partie ge-spielte Doppelangriff sieht auch gut aus, doch Weiß hat eine scharfe Riposte. Tatsächlich hätte Schwarz mit **29. – Te2!** die Partie gewonnen! Die weiße Dame darf sich nicht retten, weil plötz-lich der neuralgische Punkt b2 brennt.

30. Te1!. Mit diesem Gegenstoß bringt Weiß wieder alles ins Lot.

30. – Lxd4. Der Turm auf e1 darf nicht genommen werden: **30. – Dxe1? 31. Dxf6+ Kxh7 32. Td8+–**.

31. Txe7 Lb6 32. Txf7 Txxh7. Weiß spielte mit seiner Plusqualität noch vor der Zeitkontrolle den Gewinn ein.
33. Tf4 Kg7 34. Td7+ Kh6 35. Txxh7+ Kxxh7 36. b4 Kh6 37. c5 Kg5 38. cxb6 1–0.



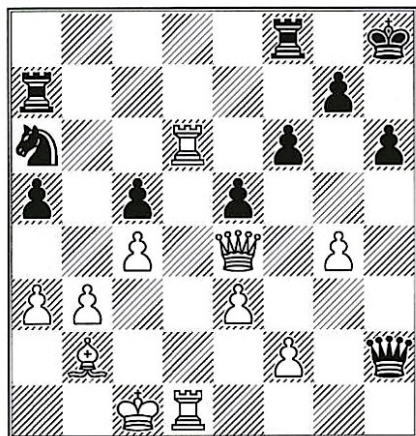
GM Ihor Samunenko (Fürstenfeld/Hartberg), Team-Europameister 2025 mit der Ukraine, remisierte gegen IM Konstantin Peyrer (r.) im Nimzoinder.

Wucht der Schwerfiguren

Brunello Sabino (2490/Feffernitz) – **Lanka Zigurds** (2314/Mayrhofen)
Bogoljubow-Indisch (E11)

1. Bundesliga, 2. Runde, Brett 4

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sf3 Lb4+ 4. Sbd2 b6 5. a3 Lxd2+ 6. Sxd2 Lb7 7. e3 0-0 8. b3 c5 9. dxc5 bxc5 10. Lb2 d6 11. Tg1 e5 12. Dc2 a5 13. g4 Se8 14. Ld3 h6 15. Se4 Ta7 16. 0-0-0 Dh4 17. Sxd6 Sxd6 18. Lh7+ Kh8 19. Txd6 Dxd6 20. Tgd1 Sa6 21. Le4 Lxe4 22. Dxe4 f6.



Dame und Springer des Schwarzen stehen im Abseits, was GM Sabino Brunello trefflich ausnützt.

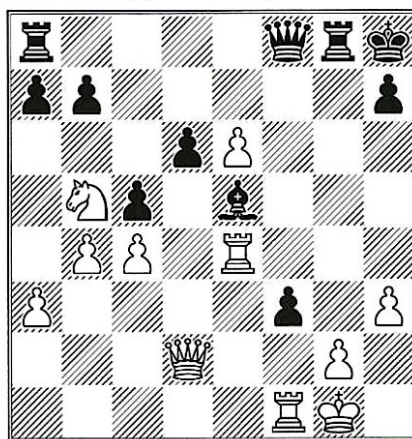
23. Td8! Taf7 24. Dg6 Kg8 25. T1d7!. Das Matt ist unvermeidlich, die weißen Schwerfiguren haben den gegnerischen König mit voller Wucht überrumpelt: 1-0.

Eine glänzende Kombination zauberte der Topscorer von Pinggau-Friedberg GM Ivan Ivanisevic (5 aus 5!) im Match gegen Austria Wien auf's Brett.

Die Unterverwandlung

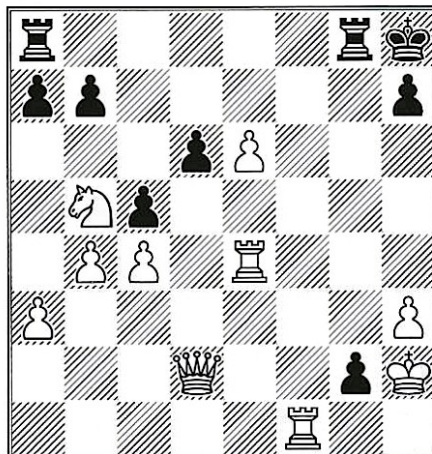
Borrmann Laurenz (2423/Austria W.) – **Ivanisevic Ivan** (2539/Pinggau-Fr.)

1. Bundesliga, 2. Runde, Brett 6



Zeit für eine sehenswerte Kombination!
26. – fxg2! 27. Tfe1. 27. Txf8 läuft in den schrecklichen Giftpfahl Lh2+!

27. – Df1 +!! 28. Txf1 Lh2+! 29. Kxh2.



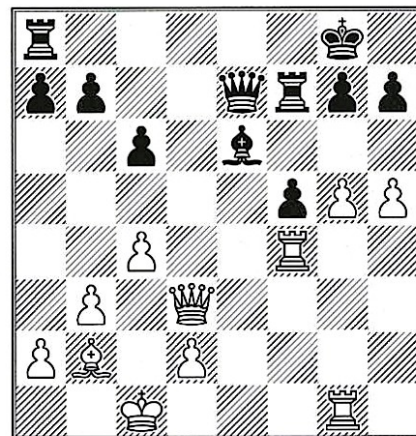
29. – gxf1S+!. Eine Springergabel bildet die Krönung der Kombination.
30. Kh1 Sxd2 31. Te3 Taf8 0-1.

Muster-Königsangriff

Janzelj Tim (2370/Feffernitz) – **Platzgummer Fabian** (2267/Mayrh.)
Reti-Zukertort-System (A12)

1. Bundesliga, 2. Runde, Brett 6

1. Sf3 d5 2. c4 c6 3. e3 Sf6 4. Sc3 e6 5. b3 Sbd7 6. Lb2 Ld6 7. Le2 0-0 8. Dc2 De7 9. Tg1. Weiß bereitet den "Bajonettstoß" g2-g4 vor und setzt früh auf einen Angriff am Königsflügel. 9. – Se5 10. Sxe5 Lxe5 11. f4 Ld6 12. g4 d4 13. exd4 Lxf4 14. 0-0-0 e5 15. g5 Sd7 16. Tdf1 f5 17. h4 Tf7 18. Ld3 exd4 19. Txf4 dxc3 20. Dxc3 Sc5 21. h5 Sxd3+ 22. Dxd3 Le6.

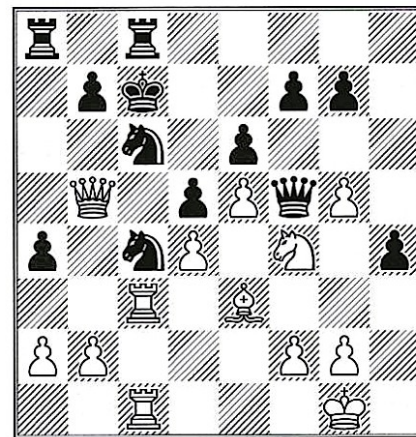


Der weiße Königsangriff verlief in famoser Stellung ohne viel Widerstand: 23. g6! hxg6 24. hxg6 Tff8 25. Dh3! Tf6 26. Th4 Kf8 27. Th8+ Lg8 28. Txxg8+! und schnelles Matt: 1-0.

Sturm im Nordwesten

Lavrencic Matic (2478/Gamlitz) **Goldbeck Lars** (2400/Salzburg)

1. Bundesliga, 2. Runde, Brett 2

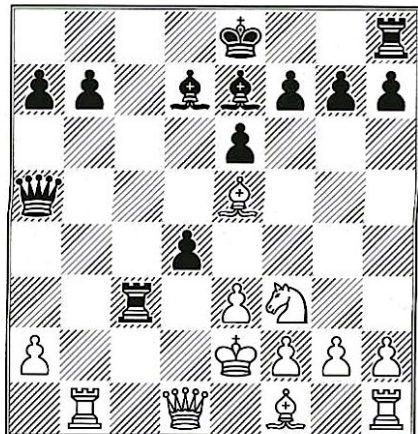


Der Weiße erstürmte mit Gewalt den Nordwesten des Schachbrettes.

31. Sxd5+! exd5 32. Dxd5 Sxe3. Der Springer auf c4 musste weichen, doch nun kracht es auf der c-Linie. 33. Txc6+! bxc6 34. Txc6+ Kb7 35. Db5+ Ka7 36. Db6 matt.

Ra(s)tloser König

Leeb Simon (2245/HCS Salzburg) –
Brunello Sabino (2490/Feffernitz)
1. Bundesliga, 3. Runde, Brett 4



Die weiße Eröffnung war für Weiß ungehörig schief gelaufen, was sich nun auf drastische Weise steigerte.

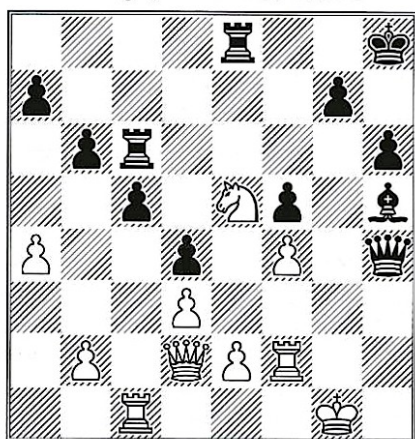
20. – d3+ 21. Kd2 Tb3+!. Das Matt steht nun vor der Tür!

22. Kc1 Dc5+ 23. Kd2 Db4+ 24. Kc1 Txb1 matt.

Dreamteam Dame/Läufer

Der Aufsteiger SV Gamlitz erreichte in Fürstenfeld mit 6 Matchpunkten ein positives Ergebnis, einen großen Beitrag dazu leistete IM Janzelj mit seinem Score von 4 aus 5.

Valderrama Linandro (2006/Salzburg) –
Janzelj Tim (2370/Feffernitz)
1. Bundesliga, 3. Runde, Brett 6



Der Slowene IM Tim Janzelj fand das Einfallstor zum weißen Monarchen.

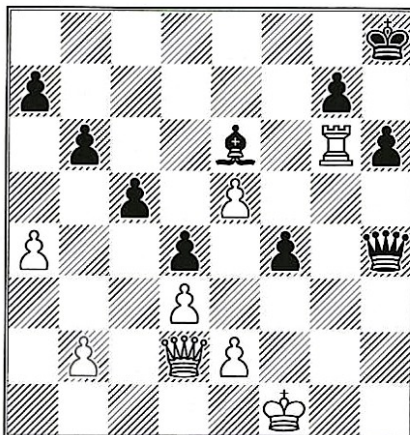
29. – Txe5! 30. fxe5 Tg6+ 31. Tg2 Txf2+ 32. Kxg2 Lf7!. Mit diesem feinen Zug droht Schwarz nun stark mit Ld5+.

33. Tg1 f4! 34. Kf1. Oder 34. De1 Ld5+ 35. Kf1 Dh3+ 36. Kf2 g5 und gegen die drohende Walze g5–g4–g3 kann sch Weiß nicht wehren.



SV St. Veit spielte sich in Fürstenfeld auf Rang 2; GM Sasa Martinovic (r.) gewinnt hier das Endspiel gegen FM Daniel Kristoferitsch (Frauental).

34. – Le6. Und nun droht Lh3+.
35. Tg6.



35. – Lf5! und 0–1 wegen der Folge 36. Tg2 (36. Td6 Lh3+) 36. – Dh1+ 37. Kf2 Lh3 38. Tg1 Dh2+ mit Gewinn.



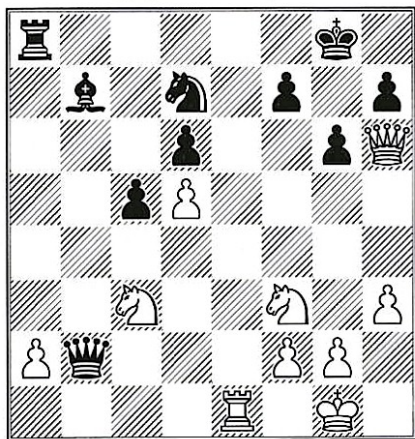
GM Milos Perunovic, starkes Brett 6 von Pinggau-Friedberg



Duell der Junioren: das lange Ringen zwischen IM Laurenz Borrmann (l.) und FM Julian Leitgeb (Fürstenfeld) endete im 76. Zug mit einem Remis.

Invasion der Springer

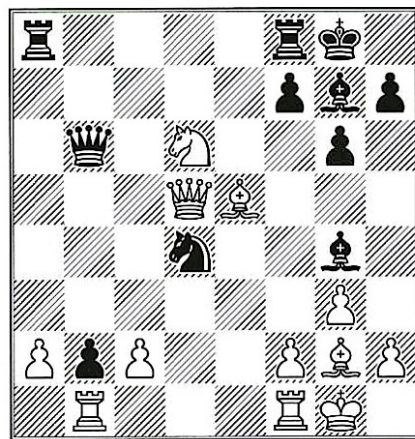
Bosiocic Marin (2539/St. Veit) –
Brunner Nicolas (2418/Maria Saal)
 1. Bundesliga, 4. Runde, Brett 4



GM Marin Bosiocic startet einen flotten Überfall auf die schwarze Königsburg. **27. Sg5 Sf8.** Auch nach 27. – Sf6 28. Te3 schwilt der Angriff bedrohlich an. **28. Sge4 La6.** 28. – Sd7 29. Tb1! kostet Schwarz viel Material. **29. Sf6+ Kh8 30. Se8!** mit doppelter Mattdrohung und 1–0. Auch der verzweifelte Versuch 30. – Se6 rettet nicht mehr: 31. dxe6 Txe8 32. exf7! Txe1+ 33. Kh2 mit baldigem Matt.

Ivanisevic spielt groß auf

Bosiocic Marin (2539/St. Veit) –
Ivanisevic Ivan (2539/Pinggau-Fr.)
 1. Bundesliga, 3. Runde, Brett 5



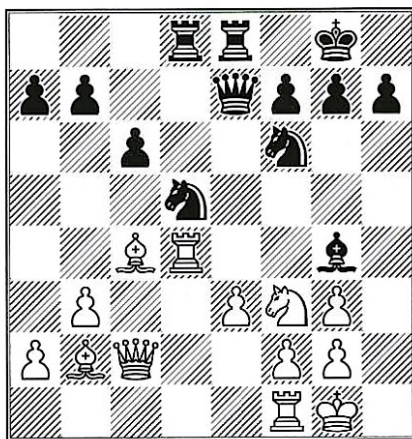
20. – Se2+ 21. Kh1 Ta5! Damit gewinnt Schwarz einiges Holz. **22. Dd3 Txe5 23. Sc4 Dc5 24. Sxe5 Lxe5 25. De4 h5 26. Tbe1 Sc1.** Der hübsche Springerzug bringt den b-Bauern prächtig zur Geltung. **27. Txc1 bxc1D 28. Txc1 Td8 0–1.**

Eine kunstvoll flexible Spielweise demonstrierte der serbische Großmeister Ivan Ivanisevic (Pinggau-Friedberg) auch im Match gegen Gamlitz.

Ivanisevic Ivan (2539/Pinggau-Fr.) –
Sakelsek Tadej (2413/Gamlitz)
Zukertort-System (A12)

1. Bundesliga, 4. Runde, Brett 5

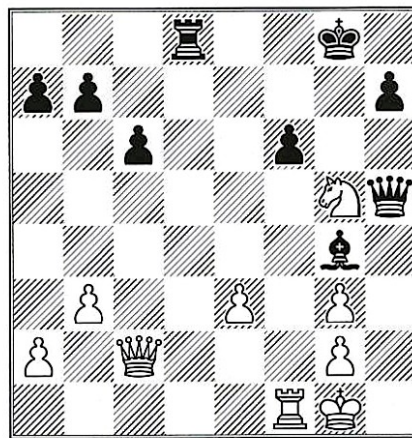
1. c4 c6 2. Sf3 d5 3. e3 Sf6 4. Sc3 e6 5. b3 Sbd7 6. Lb2 Ld6 7. Dc2 De7 8. Le2 0–0 9. 0–0 Te8 10. Tad1 e5 11. cxd5 Sxd5 12. Se4 Lb8 13. Sg3. Eine komplexe Stellung mit beiderseitigen Chancen hat sich ergeben, nur ein Bauernpaar ist bisher abgetauscht. **13. – S7f6 14. d4.** Ein gut getimter Doppelschritt des Damenbauern. **14. – exd4.** 14. – e4 15. Se5 wäre für Weiß angenehm. **15. Txd4 Lxg3 16. hxg3 Lg4 17. Lc4 Tad8.**



Schwarz hat zwar alle Figuren auf gute Felder entwickelt, doch der Ausgleich ist noch nicht gesichert, denn die weißen Offiziere sind recht agil.

18. Sg5! Der kecke Springerzug stellt die rüde Drohung Tgx4 in den Raum. **18. – Sxe3!?** Der Schwarze wählt ein verlockendes Scheinopfer als Antwort. **19. Lxf7+ Dxf7 20. fxe3 Dh5?** Das aber ist ein Fehlgriff. **20. – Dg6** mit Damentausch war die bessere Verteidigung, auch wenn die Zugfolge 21. Dxc6 hxc6 22. Txd8 Txd8 23. Lxf6 gxf6 24. Txf6 Kg7 25. Tf7+ Kh6 26. Sf3 Weiß in Vorteil sieht.

21. Txd8 Txd8 22. Lxf6 gxf6.

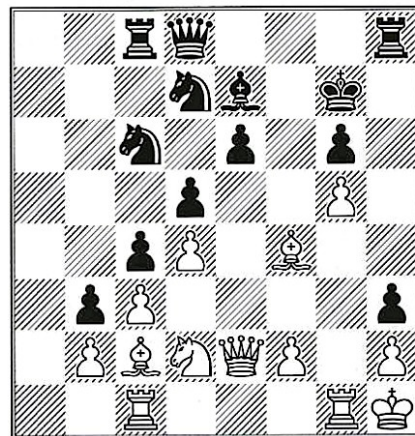


23. Se4! Nun kippt der Punkt f6.

23. – Kh8 24. Sxf6 und 1–0. Die schwarze Dame muss h7 und g4 bewachen, doch nach 24. – Dg6 25. Dxc6 hxc6 26. Sxg4 ist einfach der Läufer futsch.

Der geplagte König

Kruckenhauser Arthur (2348/S.o.G.) –
Maiwald Jens-Uwe (2416/Mayrhofen)
 1. Bundesliga, 3. Runde, Brett 5



In einer Französisch-Partie hat Schwarz eine schöne Bauernkette gestaltet, doch der Königsflügel ist anfällig.

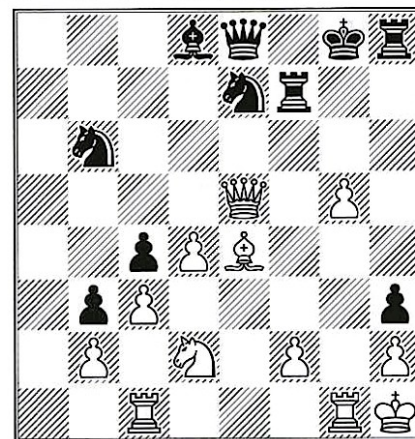
27. Lxg6! e5! Darauf hat Schwarz sich wohl verlassen, doch auch Weiß hat wieder einen Gegenhieb. Nach 27. – Kxg6 28. Dxe6+ Kg7 29. Tce1 bliebe der weiße Angriff gefährlich.

28. Lf5! exf4 29. De6. Neben Dxd7 beabsichtigt Weiß auch Dg6+.

29. – Tc7 30. Dg6+ Kf8 31. Le6 De8 32. Df5+ Kg7 33. Dxf4 Ld8 34. Lxd5 Sb6 35. Le4 Tf7? Ein guter Zug war hier 35. – De6.

36. Dd6! Die weiße Dame bleibt lästig wie eine riesige Gelse.

36. – Se7 37. De5+ Kg8.

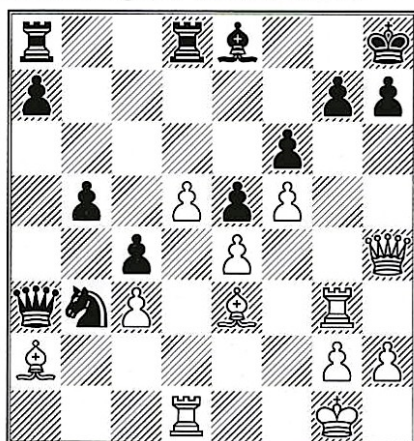


38. g6! Txf2? 39. Tcf1 und 1–0. Der weiße Angriff wird übermächtig, zum Beispiel 39. – Txf1 40. Txf1 Th6 41. De6+ Kh8 42. g7+! Kxg7 43. Tg1+ oder 39. – Txd2 40. De6+ Kg7 41. Df6+ Kg8 42. g7 mit baldigem Matt.



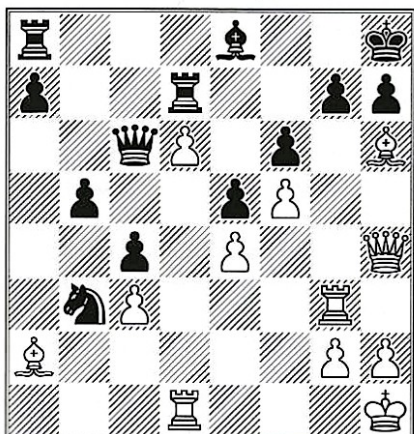
Dem SK Austria Wien gelang ein starkes Comeback in der höchsten Liga; GM Georgy Arzumanian (r.) bezwang auf Brett 5 Georg Halvax (Maria Saal).

Samunenkov Ihor (2584/Fürstenfeld) –
Pechac Jergus (2510/Austria Wien)
1. Bundesliga, 4. Runde, Brett 3



Schwarz arbeitet sich am Damenflügel ab, doch die Musik spielt am Königsflügel.

24. Lh6! Td7. 24. – gxh6 25. Dxf6 matt.
25. d6!. Das hurtige d-Bäuerlein schneidet der schwarzen Queen den Rückzug zu ihrem King ab.
25. – Dc5+ 26. Kh1 Dc6.

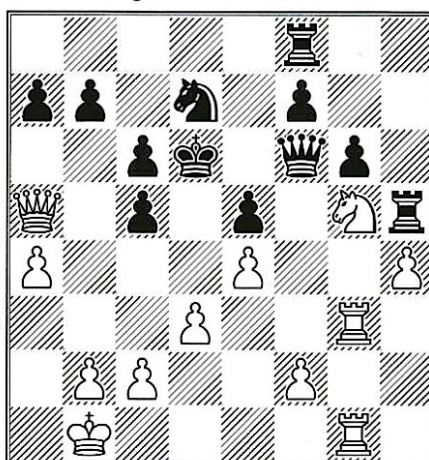


27. Lxg7+!. Krachend geht die Partie zu Ende.

27. – Txg7 28. Dxf6 Lg6 29. fxg6 und 1–0. Schwarz wird glatt erdrückt, zum Beispiel 29. – Dd7 30. Tf1 Te8 31. Df8+! Txf8 32. Txf8+ Tg8 33. g7+ Dxg7 34. Txg8+ Kxg8 35. d7.

Jagd auf den König

Hirneise Jens (2315/Ottakring) –
Platzgummer Fabian (2267/Mayrh.)
1. Bundesliga, 4. Runde, Brett 6



Weiß rückte beherzt dem schwarzen König zu Leibe.

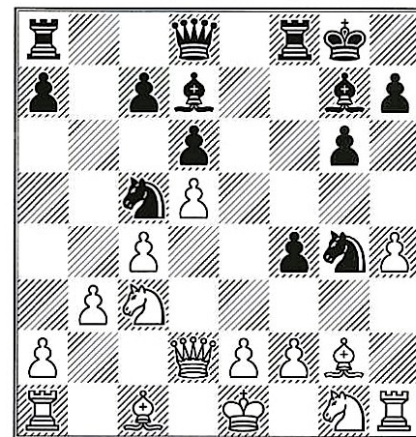
26. Sxf7+! Dxf7 27. Txg6+ Sf6 28. Tg7 De8 29. Dc7+ Ke6. Der schwarze Monarch muss hilflos seines Unheils harren.
30. Dxb7 Txh4 31. Tc7 Sd7 32. Dxc6+ Ke7 33. Tg7+ 1–0.

Kurzpartie des Tages

Eine spritzige Kurzpartie des Bundesliga-Treffens gelang dem jungen Slowenen FM Matic Nareks in Runde 5, in der er einen weißen Bauernraub bestraft.

Hartl Daniel (2241/Maria Saal) –
Nareks Matic (2379/Gamlitz)
Moderne Verteidigung (A40)
1. Bundesliga, 5. Runde, Brett 6

1. d4 d6 2. c4 g6 3. g3 Lg7 4. Lg2 e5 5. d5 Sh6 6. h4 f5 7. Da4+ Ld7 8. Db3 Sa6 9. Dxb7 Sc5 10. Db4 f4 11. gxf4 exf4 12. Dd2 0–0 13. Sc3 Sg4 14. b3??. Diesen Zug, der die Diagonale a1–h8 schwächt, kann sich Weiß nicht mehr erlauben, besser war 14. h5.



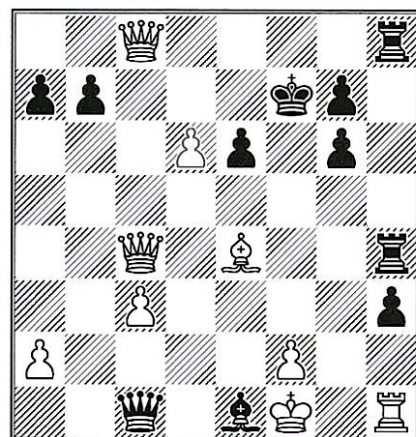
Es folgte ein taktischer Zaubertrick.

14. – f3!. Noch etwas genauer war der sofortige Einschlag auf f2: 14. – Sxf2! 15. Kxf2 und dann erst 15. – f3!–+.

15. exf3?. 15. Sxf3 Sxf2 16. 0–0! war noch das kleinere Übel, wenn auch schlimm genug.

15. – Sxf2! und sofort 0–1. Weiß hat keine brauchbare Fortsetzung mehr: 16. Kxf2 Lxc3 und Weiß verliert den Turm auf a1, da 17. Dxc3 Se4+ gar die Dame einbüßt, oder 16. Dxf2 Sd3+. Auf 16. Th2 folgt 16. – De7+ 17. Kf1 (oder 17. Sge2 Lxc3! 18. Dxc3 Tae8 19. Lf1 Scd3+) 17. – Sfe4 mit Gewinn.

Platzgummer Fabian (2267/Mayrh.) –
Borrmann Laurenz (2423/Austria W.)
1. Bundesliga, 5. Runde, Brett 6



Die zwei weißen Damen waren nur Zuschauerinnen des Geschehens.

31. – Lxc3+ 32. Ke2 Dd2+ 33. Kf3 Tf4+ und Matt im nächsten Zug: 0–1.



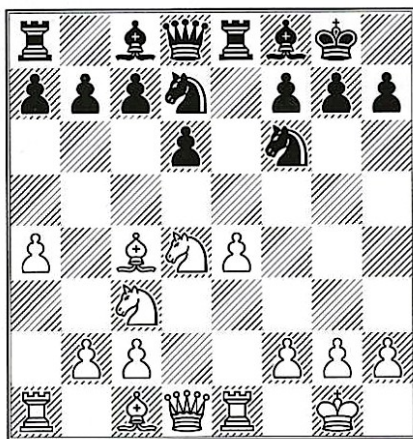
Ottakring-Frontman Valentin Dragnev – hier gegen Liviu-Dieter Nisipeanu (Mayrhofen/Zell/Zillertal) – spielte in Fürstenfeld eine schöne Auftaktpartie.

Dragnev Valentin (2538/Ottakring) – **Kadric Denis** (2543/Pinggau-Friedb.) **Philidor-Verteidigung** (C41)

Anm.: GM Valentin Dragnev

1. Bundesliga, Runde 1, Brett 1

1. e4 d6 2. d4 Sf6 3. Sc3 e5 4. Sf3 Sbd7 5. Lc4 Le7 6. 0-0 0-0 7. a4 exd4 8. Sxd4 Te8 9. Te1. Kadric ist ein großer Philidor-Experte und hatte diese Stellung bereits mehrmals auf dem Brett. Sein nächster Zug überraschte mich, da er ihn nie zuvor gespielt hatte. 9. – Lf8. 9. – h6! mit der Idee, Lf8 im nächsten Zug zu spielen, ist die Alternative und wurde von Kadric in der Vergangenheit erprobt.



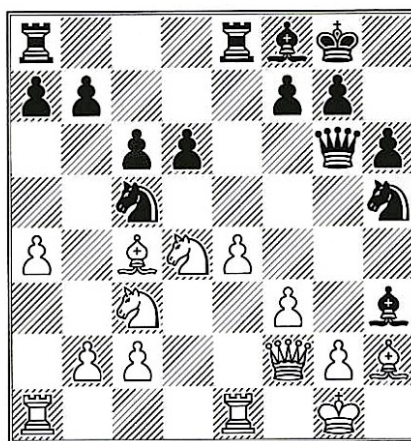
10. Lg5!. Weiß nutzt sofort die Möglichkeit zur Fesselung. Es ist nicht leicht, den weißen Läufer von g5 zu vertreiben, da h6 gefolgt von g7–g5 zu viele Schwächen hinterlassen würde.

10. – c6 11. h3 Da5! 12. Dd2. Der logischste Zug. Die Dame wird entwickelt und der Läufer wird gedeckt. 12. Sf5 Se5! bietet ebenfalls zufriedenstellendes Gegenspiel für den Nachziehenden. 12. Lh4 d5! gibt Schwarz gutes Spiel, da auf 13. exd5? Txe1+ 14. Dxe1 Dc5! mit Figurengewinn folgt.

12. – h6 13. Lh4 Dh5 14. Lg3 Sc5 15. f3 Dg6. Kadric blitzte seine Züge bis hierhin aus. Er war offenbar noch in seiner Vorbereitung. Nach meinem nächsten Zug fing er an, sich Zeit zu nehmen.

16. Df2. 16. Kh2! wird von der Engine bevorzugt. Hier hat Weiß einen kleinen Vorteil.

16. – Sh5 17. Lh2 Lxh3.

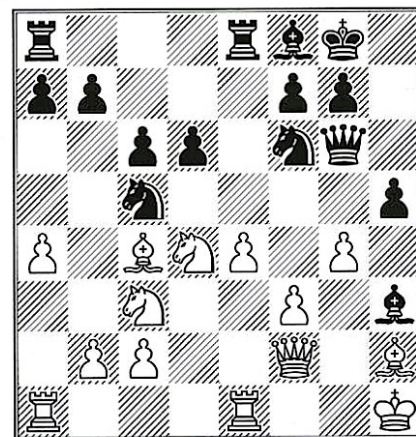


18. g4. Auf diesen Zug hatte ich bei 16. Df2 spekuliert. Schwarz verliert nicht sofort eine Figur, aber sein Läufer auf h3 ist eingesperrt und Weiß droht Kh1 und Dh4.

18. – Sf6 19. Kh1!. Ein guter praktischer Versuch, der den direkten Figurengewinn verschmähmt. 19. Dg3 würde den Läufer sofort abholen, aber im Gegenzug dafür schlägt Schwarz einige Bauern mit Tempo. 19. – Lxg4 20. fxg4 Scxe4 21. Sxe4 Sxe4. Die Stellung ist ungefähr ausgeglichen, aber die Initiative liegt bei Schwarz. 19. Dh4 ist ähnlich zu Dg3: 19. – Lxg4 20. fxg4 Sxg4 und Weiß ist bereits in der Defensive.

19. – h5?. Was könnte natürlicher sein, als den Läufer zu befreien? Tatsächlich ist der Zug aber ein grober Fehler. Zu-

erst 19. – d5! 20. exd5 und erst dann 20. – h5! wäre im Vergleich dazu sehr stark gewesen. Jetzt kann der Springer von f6 bei Bedarf immer nach d5.

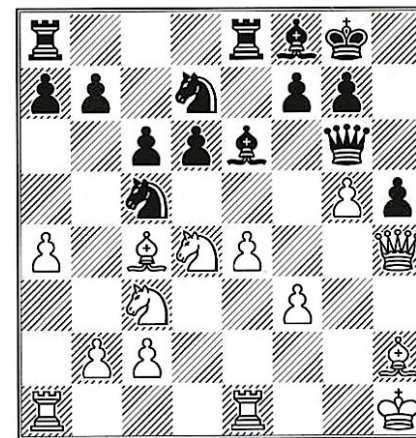


20. g5! Sfd7?! 20. – Dxc5? 21. Tg1 Dh6 22. Dh4 mit der Doppeldrohung Lf4 und Dxh3 gewinnt sofort.

20. – Sh7! wäre hartnäckiger gewesen: 21. Dh4!? Sxg5 22. Tg1 Lg4 23. fxg4 Txe4. Die Stellung ist kompliziert, aber Schwarz bleibt gerade noch so am Leben.

21. Dh4!. Nicht der einzige Zug, aber der direkteste.

21. – Le6?! 21. – Se5 22. Le2! Ld7 23. f4 Sg4 24. f5 und hier ist Dh7 forciert, was furchtbar für Schwarz aussieht.



22. Sxe6!. Es stellt sich heraus, dass der einfachste Zug auch der beste ist. Hier war der Moment, in dem ich verstand, dass ich eindeutig auf Gewinn stehe.

22. – fxe6. Nach dem Zurückschlagen mit einer Figur wäre dieselbe Antwort erfolgt.

23. f4 d5. Die natürlichste Erwiderung, die sich gegen die Drohung f4–f5 stemmt. 23. – Kh8 24. Le2! gefolgt von Lxh5 ist vernichtend. Jetzt gibt es aber eine schöne Taktik.

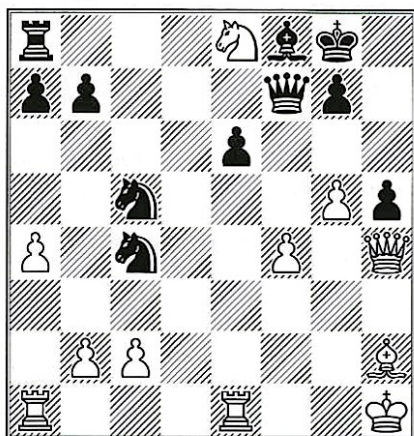
24. exd5! cxd5. 24. – Sb6 25. Le2! +- ist ein wichtiges Detail. 24. – exd5 hat dasselbe Problem wie in der Hauptvariante nach 25. Sxd5!.

25. Sxd5 Df7. Ergibt sich seinem Schicksal. 25. – exd5 war der prinzipielle Zug, aber hier gewinnt Weiß forciert: 26. Lxd5+ Kh8 (26. – Se6 27. Dh3 nebst f4–f5.) 27. Txe8 Txe8 (27. – Dxe8 28. Te1 Dg6 29. Te3!+–. Ein schöner Zug, nachdem f4–f5 gefolgt von Dxe8+ und Th3 nicht gestoppt werden kann.) 28. f5 Dh7 29. g6 Dh6 30. Lf4 Le7 31. Te1!. Die letzte Feinheit, wonach die Partie vorbei ist.

26. Sc7!. Hier waren wir beide in Zeitnot. Ich hielt es für das Prosaischste, Material einzusammeln.

26. – Sb6 27. Sxe8. 27. f5! wäre genauer gewesen: 27. – Sxc4 28. Dxc4 Dxf5 29. Tf1! Dvg5 30. Sxa8+– mit leichtem Sieg.

27. – Sxc4.



28. f5!. Öffnet sowohl die vierte Reihe für die Dame als auch die Diagonale für den Läufer.

28. – Sd2 29. Sc7. 29. Sf6+! gxf6 30. gxf6 war am saubersten, um einen schnellen Sieg zu erzielen.

29. – Tc8 30. Df4! Dd7 31. Te2! Dc6+ 32. Tg2 Sde4. 32. – Sf3 bietet keine Hoffnung: 33. fxe6 Sxh2 34. Df7+ Kh8 35. Dxe5+ Kg8 36. g6 und das Matt lässt sich nur noch hinauszögern.

33. Sxe6!. 33. fxe6?? wäre ein fataler Fehler gewesen, auf den mein Gegner eindeutig gehofft hatte. 33. – Txc7 34. Dxc7 Sf2+ 35. Kg1 Sh3+ und das Dauerschach kann nicht verhindert werden, da Kf1 auf Df3+ trifft.

33. – Ld6 34. Dh4 Sxe6 35. fxe6 Lc5 36. Tf1 Te8 37. Dxe5 Txe6 38. Df7+ Kh7 39. Dh5+ Kg8 40. Df7+ Kh7 41. Le5 und 1–0.

Diese Partie hat mich relativ zufrieden gestimmt. Am schwierigsten fiel mir der Zug 19. Kh1. Im Nachhinein war es aber auch genau der Zug, der mir mehr oder weniger sofort eine Gewinnstellung gebracht hat. Das zeigt, wie oft eine einzige, harmlos aussehende Idee eine Partie entscheiden kann.



Kroatisches Duell auf Brett 1: Zdenko Kozul (Frauental) – Ivan Saric (St. Veit)



Neuzugang aus England bei Maria Saal: GM Shreyas Royal (I.) besiegte in der 3. Runde auf Brett 2 GM Rainer Buhmann (SK Austria Wien).



Drei Partiegewinne für IM Peter Schreiner (r.) für Rapid Feffernitz, hier gegen Arthur Kruckenhauser (Schach ohne Grenzen) Fotos: P. Kranzl

SC Victoria Favorit in der 1. Frauen-Bundesliga

Parallel zur "allgemeinen" 1. Bundesliga eröffnete in der Fürstenfelder Stadthalle die 1. Frauen-Bundesliga ihre neue Saison, gespielt wurde die erste Dreierunde von 12. bis 14. Dezember. Zehn Teams mit jeweils vier Spielerinnen nahmen eine interessante Meisterschaft in Angriff. Turnierdirektor und Hauptschiedsrichter ist der Oberösterreichische IA Gerald Hametner.

SC Victoria mit Weltklasse

Als Favorit im Ringen um den Meistertitel darf getrost der SC Victoria Linz bezeichnet werden. In der Linzer Damenriege spielten die Weltklasse-Akteurinnen GM Anna Muzychuk – sie stieg erst in Runde 3 ein – und GM Mariya Muzychuk aus der Ukraine, Österreichs Nummer 1 IM Olga Badelka, die Deutsche IM Dinara Wagner und CFM Julia Movsesian aus Tschechien. Dinara Wagner hat übrigens eine erstaunliche Schachlaufbahn. Sie wurde als Dinara Mergenovna Dordzhieva 1999 in Elista geboren, war mehrmals russische Mädchenmeisterin, verließ aber nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine den Russischen Schachverband, spielt seit Mai 2022 für den Deutschen Schachbund und punktete im selben Jahr bereits im deutschen Frauenteam bei der Schacholympiade in Indien. Ihr größter Schacherfolg war für Wagner bisher der Gewinn des hochkarätig besetzten FIDE Frauen Grand Prix in Zypern im Mai 2023. Drei Monate zuvor hatte sie beim FIDE Frauen Grand Prix in München noch den letzten Platz belegt – so schnell kann es aufwärts gehen!

Es ist also keine Überraschung, das nach drei Runden SC Victoria mit drei Matchsiegen die Tabelle anführt. DolomitenBank Lienz und Schach ohne Grenzen wurden von den "Linzerinnen" jeweils mit 3 : 1 besiegt, der ASVÖ Pamhagen noch höher mit 3 ½ : ½. Dennoch gab es in der 1. Runde im Match Lienz – SC Victoria eine Sensation, auf Brett 1 bezwang in einer fein gespielten Spanischpartie die 19-jährige Griechin Maria Tsakona (Elo 2102) ihre prominente Gegnerin GM Mariya Muzychuk, die Schachweltmeisterin 2015–2016. Maria Tsakona schaffte als einzige Brett 1-Spielerin in beeindruckender Manier



WFM Katharina Katter (r.) kombinierte für St. Veit auf Brett 2. Fotos: Kranzl

drei Punkte, drei Zähler gelangen am Fürstenfelder Bundesliga-Wochenende auch noch Dinara Wagner.

Wulkaprodersdorf hält mit

Ebenfalls sehr erfolgreich präsentierte sich in Fürstenfeld die Auswahl des SV Wulkaprodersdorf, der ebenfalls drei Matchsiegere gelangen: 3 : 1 gegen Rapid Feffernitz sowie jeweils ein 2 ½ : 1 ½ gegen Gamlitz und St. Veit/Glan. Damit blieb das burgenländische Team dem Titelanwärter SC Victoria vorerst auf den Fersen. Das Wulkaprodersdorfer Ensemble bildet eine internationale Mischung: IM Karina Cyfka aus Polen, WFM Luisa Basyhlyna (Deutschland), WIM Natasa Richterova (Tschechien), WIM Dorina Demeter (Ungarn) und die Österreicherin WIM Veronika Exler. Sollten auch die nächsten beiden Runden für Wulkaprodersdorf nach Wunsch verlaufen, kann das Duell mit Titelfavorit SC Victoria in Runde 6 am 8. Februar durchaus spannend werden.

Zwei Teams kamen mit je zwei Matchfolgen auf vier Matchpunkte: Schach ohne Grenzen mit Kapitänin Ina Anker sowie SV Das Wien – St. Veit/Glan mit Kapt'n Fritz Knapp. Für das ebenfalls international zusammengestellte Team Schach ohne Grenzen (Rang 3), spielten IM Marina Brunello (Italien), WGM Viktoria Radeva (Bulgarien), Marharyta Khrapko (Deutschland) und WFM Algi Acarbay (Türkei).

1. Frauen-Bundesliga Stand nach drei Runden:

1. SC Victoria Linz	6	9 ½
2. SV Wulkaprodersdorf	6	8
3. Schach ohne Grenzen	4	8
4. Das Wien - St. Veit/Glan	4	8
5. ASVÖ Pamhagen	3	6
6. SK Dornbirn	3	5 ½
7. Rapid Feffernitz	2	5 ½
8. DolomitenBank Lienz	1	4
9. Mayrhofen/Zell/Zillertal	1	2
10. SV Gamlitz KJSV	0	3 ½

Das viertplatzierte St. Veiter Team agierte mit der Polin IM Klaudia Kulon, der Steirerin WFM Katharina Katter, der Slowenin WFM Petra Kejzar und der Kärntnerin WMK Julia Krassnitzer. Ausschließlich mit Österreicherinnen trat das Team von Mayrhofen/Zell/Zillertal an, das derzeit auf Rang 9 liegt. Zum Einsatz kamen WIM Jasmine-Denise Schloffer, Magdalena Mörwald, Sophie Konecny und Wu Min.

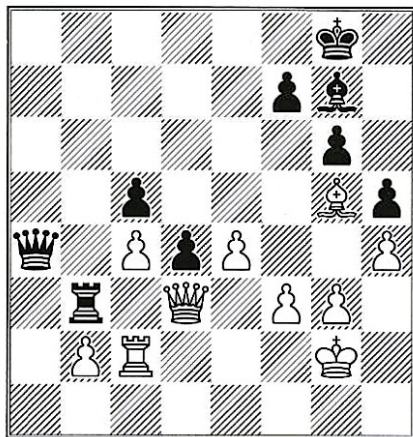
Auf den ersten Matchpunkt noch warten musste hingegen der SV Gamlitz KJSV, obwohl die spielstarke Niederländerin IM Eline Roebers am Spitzenbrett beachtliche 2 ½ Punkte aus ihren drei Partien einsammelte.

Die nächsten Runden 4 bis 6 der 1. Frauen-Bundesliga wurden von 6. bis 8. Februar in einem neuen Wiener Spielort, dem Sky Stage im Tech Gate Vienna, gespielt.



Dinara Wagner (l.) – später Siegerin des Freedom24 Ladies Cup in Wien – erspielte für den Titelfavoriten SC Victoria Linz drei Punkte. In der 1. Runde bezwang sie im Match gegen DolomitenBank Linz Daiva Batyte (r.).

Timagina Sofia (1788/Feffernitz) – **Richterova Natasa** (2212/Wulkapr.)
1. Frauen-Bundesliga, 1. Runde, Brett 3

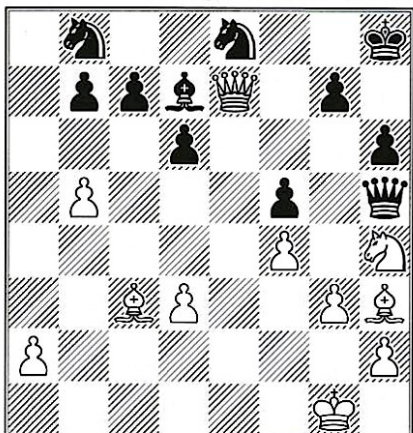


Trotz des Minusbauern steht Schwarz glänzend. Ein Fehler der Weißspielerin bedeutete den sofortigen Untergang.

48. Dd1? Txb2! und dank der Kreuzfesselung gewann Schwarz enorm viel Material.

49. Txb2 Dxd1 50. Tb8+ Kh7 0–1.

Kulon Klaudia (2335/St. Veit) – **Mörwald Magdalena** (1987/Mayrh.)
1. Frauen-Bundesliga, 1. Runde, Brett 1



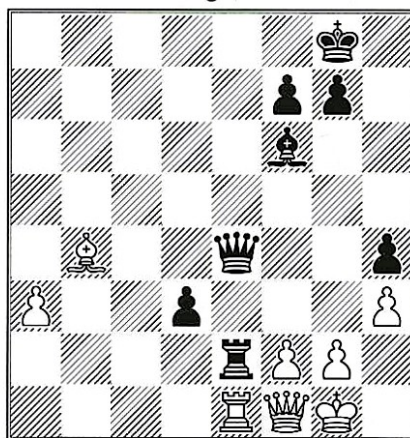
Die schwarzen Figuren stehen zurückgedrängt. IM Klaudia Kulon fand einen possierlichen Abschluss.

25. Lf1. Droht mit Le2 die schwarze Dame zu fangen.

25. – Dd1. Auf 25. – Kg8 folgt gewinnbringend 26. Dd8!

26. Sg6+ Kg8 27. Df8+ Kh7 28. Se7! 1–0.

Stadlinger Lea (1947/Gamlitz KJSV) – **Matnadze Bujiashvili A.** (2322/Pamh.)
1. Frauen-Bundesliga, 1. Runde, Brett 4



35. – Le7! 36. Txe2?. Der nervöse Abtausch erleichtert die schwarze Aufgabe. Aber auch 36. Lc3 Lxa3 würde wohl keine Rettung für Weiß ermöglichen.

36. – dxe2 37. De1 Lxb4 38. axb4 Dd3. Mit der deutlichen Absicht Dd1.

39. f3 Dd4+! 0–1. Schwarz schaltet zuerst die weiße Möglichkeit Kf2 aus und setzt erst dann die Dame nach d1.

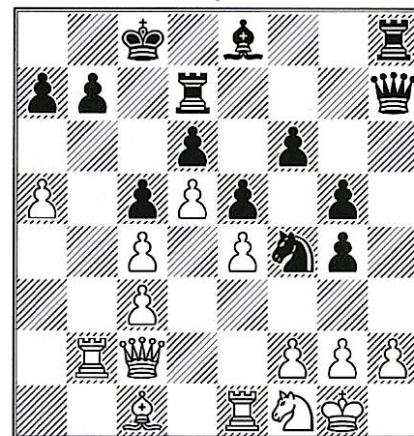
In einer zähen Positionspartie, in der Weiß Druck auf der b-Linie und Schwarz auf der h-Linie ausüben, unterläuft Jasmine-Denise Schloffer kurz vor der Zeitkontrolle ein Versehen.



Die spielstarke Griechin **Maria Tsakona (Lienz)** bei ihrer Gewinnführung gegen **Mariya Muzychuk**

Schloffer Jasmin-D. (2153/Mayrh.) – **Tsakona Maria** (2102/Lienz)

1. Frauen-Bundesliga, 2. Runde, Brett 1



35. g3? Dh3! 36. gxf4 gxf4. Nun kann Schwarz demnächst die g-Linie zum Zwecke des Königsangriffes öffnen.

37. f3 gxf3 38. Df2 Tg7+ 39. Kh1 Tg2 40. Dxd2 fxd2+ 41. Txd2 Lh5 42. Sd2 Lf3 43. Sxf3 Dxf3 44. Ld2 Tg8 0–1.

Eine schwungvolle Partie mit der scharfen Benoni-Verteidigung gelang Gamlitz-Legionärin Elina Roebbers im Match gegen Wulkaprodersdorf.

Cyfka Karina (2336/Wulkaprodersd.) – **Roebbers Eline** (2396/Gamlitz KJSV)
Benoni-Verteidigung (A73)

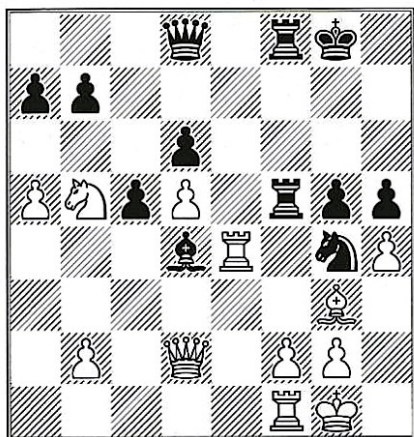
1. Frauen Bundesliga, 2. Runde, Brett 1

1. d4 Sf6 2. c4 c5 3. d5 e6 4. Sc3 exd5 5. cxd5 d6 6. Sf3 g6 7. e4 Lg7 8. Le2 0–0 9. Le3 Sbd7 10. 0–0 Sg4 11. Lg5 f6 12. Lf4 Sde5 13. h3 Sxf3+ 14. Lxf3 Sh6 15. Te1 Sf7 16. a4 f5 17. exf5 Lxf5 18. Lg4 Se5 19. Lxf5 Txf5 20. Lg3 Db6 21. De2 Taf8 22. a5 Dd8 23. Se4 h5 24. h4 Sf7 25. Dd2 Ld4 26. Sc3 g5!. Das schwarze Credo lautet nun "maximale Aktivität".



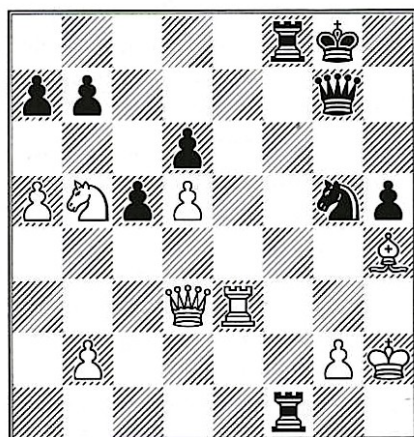
Ex-Weltmeisterin Mariya Muzychuk verstärkt den SC Victoria Linz.

27. Te4 Se5 28. Tf1 Sg4 29. Sb5.



Es ist Zeit entschlossen zu handeln, bevor Weiß günstig auf d4 nehmen kann.

29. – Sxf2! 30. Txd4 Sh3+!. Danach schlägt ein schwarzer Turm auf f1 ein. 31. Kh2 Txf1 32. Dd3 Df6 33. hxg5 Dxc5 34. Lh4 Dg7 35. Te4 Sg5 36. Te3.



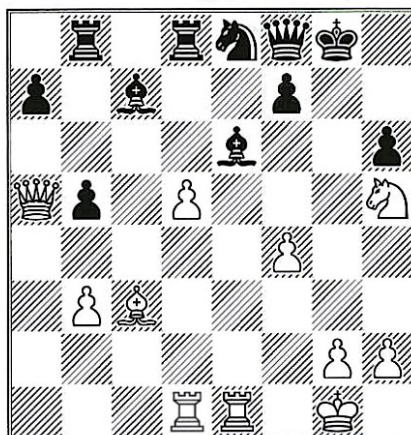
36. – Sf3+!. Ein Springeropfer zwecks schmerzhafter Öffnung der g-Linie. 37. Txf3 T8xf3 38. gxf3 Dg1+?!. Das gewinnt zwar auch, aber es war ein



Die Slowenin IM Laura Unuk kämpfte auf Brett 3 des ASVÖ Pamhagen.

schnelles Matt möglich: 38. – Dxb2+! 39. Kg3 (39. Kh3 Th1+ 40. Kg3 Dh2 matt) 39. – Tg1+ 40. Kf4 De5 matt. 39. Kh3 Dh1+ 40. Kg3 Tg1+ 41. Kf2 Tg2+ 42. Ke3 Dxh4 43. De4 Dxe4+ 44. fxe4 h4 45. Kf3 h3 46. Sxd6 Tg7 0–1.

Schneider Jana (2285/Dornbirn) – Unuk Laura (2317/Pamhagen)
1. Frauen Bundesliga, 2. Runde, Brett 3



Jana Schneider (SK Dornbirn) hat eine Figur ohne durchschlagenden Erfolg geopfert und rettet sich nun in ein effektvolles Dauerschach.

27. Dxc7! Sxc7 28. Sf6+ Kg7 29. Sd7+ Kg8 30. Sf6+ Kg7 31. Sd7+ Kg8 remis.

Tsakona Maria (2102/Lienz) – Urh Zala (2258/Feffernitz)
Sizilianisch (B45)

1. Frauen Bundesliga, 3. Runde, Brett 1

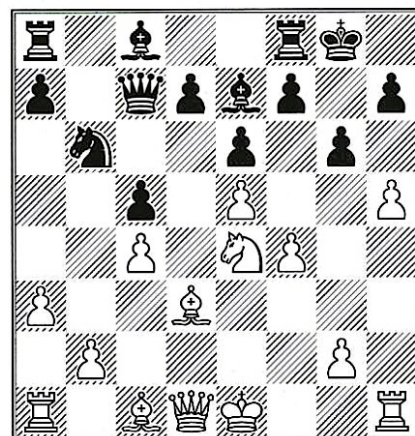
1. e4 c5 2. Sf3 e6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 Sc6 6. a3!?. Weiß schaltet damit den Zug Lb4 aus. Die Züge 6. Sdb5 oder 6. Sxc6 werden an dieser Stelle häufig gewählt.



Sophie Konecny tüftelte auf Brett 3 für Mayrhofen/Zell/Zillertal.

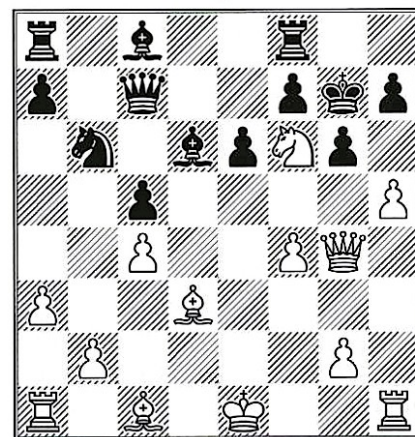
6. – Le7 7. Sxc6 bxc6 8. e5 Sd5 9. Se4 Dc7 10. f4 0–0 11. c4 Sb6 12. Ld3 g6. Eine bedenkliche Schwächung des Königsflügels, die Weiß zu einem Angriff geradezu einlädt.

3. h4 c5 14. h5.



14. – d5. Die schwarze Lage war ohnehin schon kritisch, aber die nun folgende Schwächung des Feldes f6 nützt Weiß gekonnt zum rauschenden Mattangriff aus.

15. exd6 Lxd6 16. Sf6+ Kg7 17. Dg4! 17. Sxh7 war auch gut.



17. – e5. Es hilft alles nichts mehr, Schwarz ist verloren. 17. – Kxf6? 18. Dh4+ Kg7 19. h6+ Kg8 20. Df6+–. 18. f5 e4 19. hxg6 Kxf6 20. Lg5+ Kg7 21. Txf7+ Kg8 22. Lf6 Lg3+ 23. Kd1 Td8 24. Th8 matt.

Brilej brilliert beim 34. Donau Open in Aschach

34. Open Aschach 2025

A-Turnier

1. FM Brilej Jaka	SLO	2392	5 ½
2. Zakharchyn A.	UKR	2229	5 ½
3. IM Baumegger S.	AUT	2347	5 ½
4. FM Palozza Chr.	ITA	2268	5
5. GM Tratar Marko	SLO	2372	5
6. IM Götz Harald	AUT	2346	5
7. Kim Thomas J.	AUT	2140	5
8. FM Wohlfahrt H.	AUT	2336	5
9. Grünwald Sim.	AUT	2153	5
10. Flasik Radosl.	SVK	2127	5

71 SpielerInnen, 7 Runden

B-Turnier

1. Habacher St.	AUT	1816	6
2. Dumancic St.	AUT	1815	5 ½
3. Pabisch L.	AUT	1647	5 ½
4. Aigner Michael	AUT	1677	5
5. Aeberhard D.	AUT	1726	5
6. Schopf David	AUT	1769	5

55 SpielerInnen, 7 Runden

C-Turnier

1. Hoti Mehmet	AUT	6
2. Hofmann Robert	AUT	4 ½
3. Mamarina Franc	AUT	4 ½
4. Sonntagbauer M.	AUT	4 ½
5. Seidl Josef	GER	4 ½

20 SpielerInnen, 7 Runden

Silvester in Aschach

Das Schachjahr klingt in Österreich traditionell mit dem Aschacher Donau Open aus. Von 26. bis 31. Dezember 2025 gelangte dieses beliebte Event bereits zum 34. Male zur Aufführung. Es ist immer wieder etwas Besonderes für die Spieler, am Silvestertag die letzte Runde eines Opens zu spielen und dabei, wenn möglich, am Schachbrett mit geistreichen Zügen ein taktisches Feuerwerk zu entzünden.

Hauptschiedsrichter und Organisator des vom Schachverein Union Hartkirchen veranstalteten Schachturnieres mit an die 150 TeilnehmerInnen war wiederum Günter Mitterhuemer, der Präsident des Oberösterreichischen Schachlandesverbandes.



Opensieger Jaka Brilej (l.) schlug in der 5. Runde Landsmann Marko Tratar. Bereits nach 8 Zügen stand eine unorthodoxe Stellung auf dem Brett.

A-Turnier: Sieg für Brilej

Das A-Turnier war mit 71 Teilnehmern auch quantitativ stattlich besetzt, der Elodurchschnitt der Spieler betrug 2019, der Altersschnitt 40 Jahre.

Im Kampf um den Turniersieg galten der Slowene Marko Tratar und Ex-Staatsmeister IM Siegfried Baumegger sowie der Elostärkste im Felde, FM Jaka Brilej (2392), als Favoriten, aber natürlich war auch mit anderen versierten Spielern zu rechnen. Mit einem Flow im Spiel und einer geglückten Schlussrunde können ambitionierten Spielern immer Überraschungen gelingen. Diesmal gab es jedenfalls mit dem Slowenen Jaka Brilej einen neuen Turniersieger in der Geschichte der Aschacher Open. Nach vier Runden wurde die Ausgeglichenheit des Feldes klar, denn kein einziger Spieler hatte alle vier Partien gewinnen können. In der fünften Runde setzte sich Jaka Brilej mit 4 ½ Punkten als alleiniger Führender an die Spitze, verlor dann aber in Runde 6 gegen IM Siegfried Baumegger. Die Entscheidung um den Turniersieg musste nun in der letzten Runde fallen.

Rochade in Schlussrunde

In der 7. und letzten Runde kam es zu einem finalen Wechsel an der Spitze des Feldes. IM Siegfried Baumegger ging mit 5 Punkten und einem halben

Punkt Vorsprung auf acht Spieler mit jeweils 4 ½ Zählern als Führender in die Schlussrunde, in dieser musste er sich mit den schwarzen Steinen gegen den solide agierenden FM Herbert Wohlfahrt in einer Partie mit Maroczy-Struktur mit einem Remis begnügen. FM Jaka Brilej nützte seine Chance zur Aufholjagd mit einem schönen Weißsieg gegen FM Fabian Matt und überholte Baumegger noch nach Buchholz-Wertung. Der Ukrainer Andriian Zakharchyn gewann gegen den Slowaken Radoslav Flasik ebenfalls und stieß noch auf Rang 2 vor, für Siegfried Baumegger blieb Rang 3. Sehr erfreulich aus österreichischer Sicht war der hervorragende 7. Platz des jungen Oberösterreichers Kim Thomas Jakob, der mit starken Leistungen aufhorchen ließ, aber auch der junge Simon Grünwald (Frauental) kam unter die besten Zehn.

Als beste Dame der Gruppe A wurde die Ukrainerin Anna Hryhorieva ausgezeichnet, die mit einer soliden Turnierleistung 50 Prozent der möglichen Punkte erreichte.

B- und C-Turnier: Habach und Hoti siegen

Im B-Turnier erreichte Stefan Habacher vom Schachverein Union Wai-zenkirchen als einziger 6 Punkte und damit den Turniersieg. Zweiter wurde der Routinier Stanko Dumancic (SV

Urfahr), Dritter der Junior Leonard Pabisch. Hauptschiedsrichter Günter Mitterhuemer schildert den intensiven Verlauf in den Turnieren B und C:

„Auch die **Gruppe B** bot spannenden Schachsport. Das Feld mit knapp 60 Teilnehmern wurde zu Beginn klar von Stanko Dumancic dominiert, der mit vier Siegen aus den ersten vier Runden einen Traumstart hinlegte. In der fünften Runde musste er jedoch eine entscheidende Niederlage gegen Stefan Habacher hinnehmen. Habacher nutzte den Schwung, gewann anschließend auch gegen Michael Aigner und sicherte sich damit den Turniersieg – mit einem halben Punkt Vorsprung auf Stanko Dumancic und Leonhard Pabisch.

In der **Gruppe C** setzte sich Hoti Mehmet (Union Hartkirchen) klar in Szene. Mit konstant starken Leistungen dominierte er das Feld und stand bereits eine Runde vor Turnierende als alleiniger Turniersieger fest. Den zweiten Platz belegte Robert Hofmann, gefolgt von Franc Mamarina auf Rang drei. Vierter wurde Manfred Sonntagbauer.“ Zusätzlich wurde im Rahmen des Turniers auch der Bezirksmeistertitel vergeben. Dieser ging an Christoph Kondrak vom Schachklub Hartkirchen, der sich gegen die Konkurrenz aus dem Bezirk durchsetzen konnte.“

Turnier-Resümee

„Überschattet wurde die Veranstaltung allerdings von einer starken Grippewelle, die im Laufe der Turnierwoche ihren Höhepunkt erreichte. Zahlreiche Spieler mussten krankheitsbedingt kurzfristig absagen oder das Turnier vorzeitig abbrechen, so dass einige Ausfälle zu verzeichnen waren. Dennoch ließen sich die verbliebenen Teilnehmer die Spielfreude nicht nehmen. Bei herrlichem Winterwetter mit viel Sonnenschein wurde an den Brettern mit großem Einsatz und hoher Konzentration gekämpft. Besonders erfreulich war die starke Präsenz der Jugend, die vor allem in der Gruppe A beeindruckend auftrat und dort zeitweise das Geschehen dominierte. Insgesamt präsentierte sich das 34. Internationale Schach-Open in Aschach trotz widriger Umstände erneut als hochklassiges, spannendes und bestens organisiertes Turnier, das einmal mehr Lust auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr machte.“
(Günter Mitterhuemer)



IM Siegfried Baumegger erspielte sich in Aschach Rang 3.

Meilensteine zum Sieg

Ein wichtiger Baustein für Jaka Brilejs Turniererfolg war sein Sieg in Runde 5 gegen den slowenischen GM Marko Tratar.

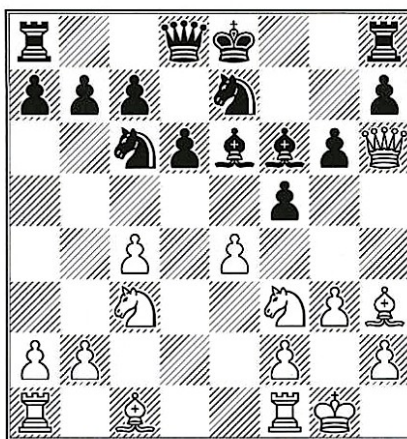
Brilej Jaka (2392) –
Tratar Marko (2372)

Englisch

34. Aschacher Open, 5. Runde

1. c4 e5 2. g3 Le7 3. Sc3 d6 4. d4 f5 5. Lh3 exd4 6. Dxd4 Sc6 7. Df4 g6 8. Sf3 Lf6 9. 0-0 Sge7 10. Dh6. Die Partie ist rasch in unbekannte Gewässer abgedriftet.

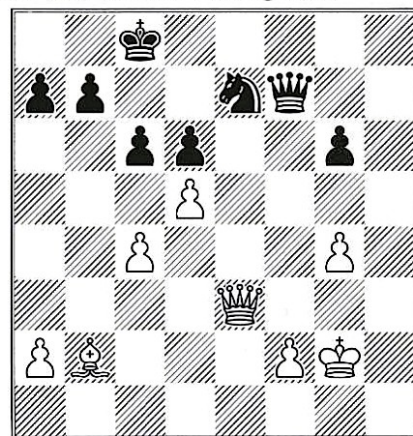
10. – Le6 11. e4.



11. – Lxc3. Ein interessantes Konzept, Schwarz gibt seinen wichtigen Königsläufer für den Springer auf c3 und strebt die lange Rochade an. Der Bauernfraß 11. – Lxc4 12. Te1 würde gefährlich für Schwarz.

12. bxc3 Dd7 13. exf5 Lxf5 14. Lxf5 Dxf5 15. Sd4 Sxd4 16. cxd4 0-0-0 17. d5 Df7 18. Lb2 The8 19. Tfe1 Sf5 20. Df4. Weiß übt spürbaren Druck aus.

Der schwarze Springer hat keine großen Perspektiven, vorerst droht g3–g4. 20. – h5 21. h3 Txe1+ 22. Txe1 Te8 23. Txe8+ Dxe8 24. g4 hxg4 25. hxg4 Se7 26. De3 Df7 27. Kg2 c6.



28. De6+!. Weiß nützt die Gelegenheit zu einem günstigen Damentausch, Der weiße Läufer ist hier dem schwarzen Springer klar überlegen.

28. – Dxe6 29. dxe6 d5 30. c5 b5 31. f4 a5 32. Kg3. Der weiße König beabsichtigt via h4–g5 vorzudringen. 32. – g5 33. f5 1-0.

Österreichische Senioren- und Nestorenmeisterschaft
S50+ und S65+
in St. Veit an der Glan
11. bis 17. Mai 2026

Spielort: Fuchspalast St. Veit
Modus: 7 Runden CH-System
Bedenkzeit: 90/40+30+30sec/Zug
Info: Friedrich Knapp
Tel.: 0650 / 604 7300
praesident@schachportal.at



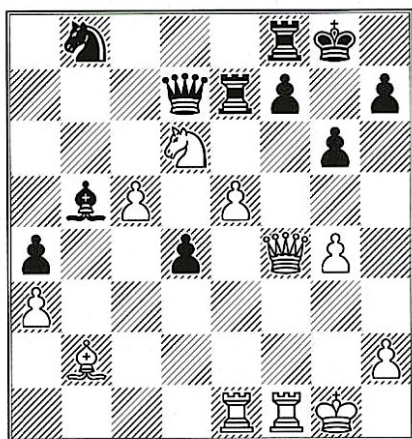
Der junge Oberösterreicher Thomas Jakob Kim erkämpfte sich im A-Turnier den exzellenten 7. Rang.

Silvesterparty der Figuren

In der Schlussrunde am Silvestertag brachte eine elegante Diagonalöffnung für den Slowenen FM Jaka Brilej den gewünschten Partiegewinn gegen FM Fabian Matt und damit nach Feinwertung auch den Turniersieg.

Brilej Jaka (2392) –
Matt Fabian (2195)

34. Aschacher Open, 7. Runde



33. e6! Brilej hat seine Figuren in aktive Positionen gebracht. Aus der hier maßgeblichen Diagonale a1–h8 werden nun störende Bauern rigoros weggeputzt.

33. – Txe6 34. Txe6 Lxf1. 34. – Dxe6 geht auch nicht gut wegen des Figurenverlustes **35. Sxb5.**

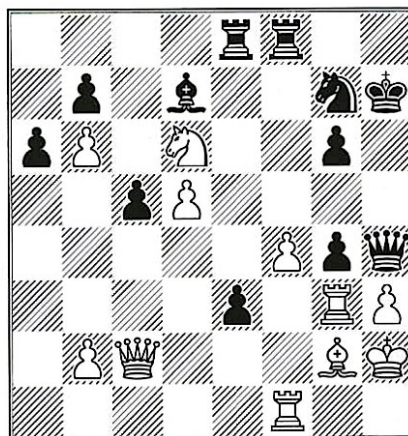
35. Dxd4. Das weiße Dame-Läufer-Tandem beendet nun recht schnell die Partie.

35. – f6 36. Txf6 Txf6 37. Dxf6 Ld3 38. Dh8 matt.

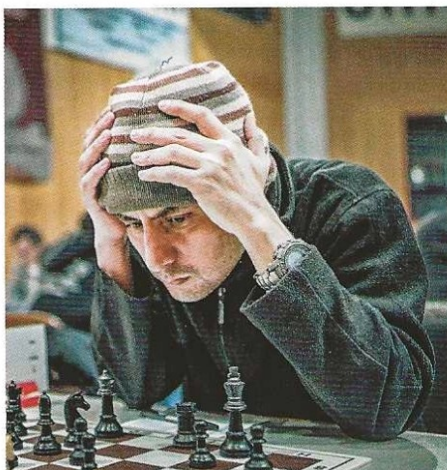
Das Glück ist ein Vogerl

Palozza Christian (2268) –
Stranz Richard (2047)

34. Aschacher Open, 2. Runde



Manchmal braucht man etwas Glück für einen Spitzenplatz, Christian Palozza



Gut geschützt ist der Kopf frei für frisches Kombinieren.

za hatte es. Weiß wandelt am Rande des Abgrundes, denn Schwarz hat seine Benoni-Waffe energisch geführt.

33. – Sf5? Der viel stärkere Zug **33. – Sh5!** hätte die Partie rasch gewonnen. Nach **34. Txd4 Lxd4 35. Sxe8 Txe8** hat Schwarz eine Mehrfigur und droht auch noch fürchterlich **e3–e2.**

34. Sxf5 Lxf5 35. Dxc5 e2 36. Te1 gxh3 37. Lxh3. Noch steht Schwarz riesig, doch der nächste Zug, wohl unter Zeitdruck, ist ein schwerer Fehler.

37. – Dxf4??. Läßt den Damentausch zu, viel umsichtiger war **37. – Tf7** mit schwarzem Vorteil laut Engine.

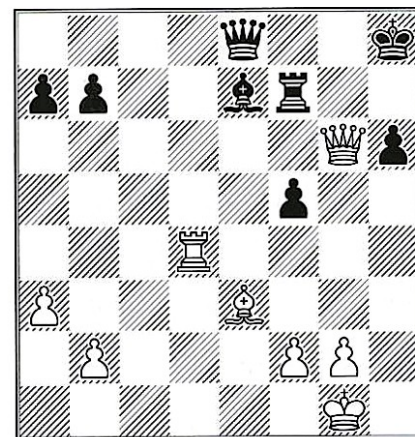
38. Dc7+! Dxc7 39. bxc7. Nun hat plötzlich Weiß den gefährlicheren Freibauern, ja sogar zwei davon.

39. – Tf7 40. d6 Td7 41. Lxf5 gxf5 42. Te3! Th8 43. Th3+ 1–0.

Ruck-Zuck-Sieg

Zakharchyn Andriian (2229) –
Hafner Robert (2028)

34. Aschacher Open, 3. Runde



Hier ein pointiertes Partiefinale des Zweitplatzierten Andriian Zakharchyn.

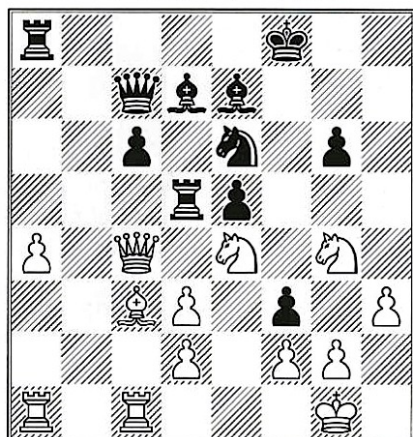
34. Th4! Lxh4 35. Ld4+ und 1–0, 35. – Lf6 36. Lxf6+ Txf6 37. Dxe8+ kostet Schwarz die Dame.



Auch eine Kapuze tut gute Dienste.

Kavallerie prescht vor

Kim Thomas Jakob (2140) –
Baudrexel Simon (2063)
34. Aschacher Open, 7. Runde

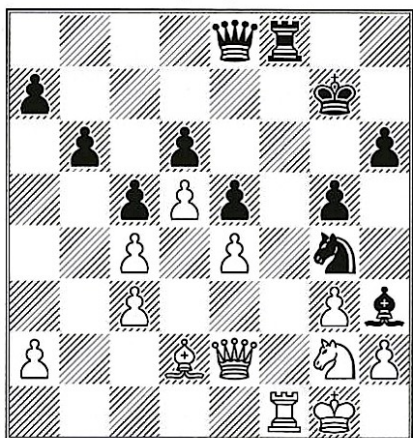


Mit einem Schlussrundsieg stieß der Jugendspieler Thomas Jakob Kim auf Platz 7 vor.

35. Sgf6. Die Kavallerie prescht vor! Der Turm auf d5 hat nun kein Fluchtfeld und verschwindet bald vom Brett.
35. – Dd8 36. Sxd5 cxd5 37. Dxd5 Sf4 38. Dxe5 1–0.

Easy ins Endspiel

Charaus Florian (2112) –
Tratar Marko (2372)
34. Aschacher Open, 3. Runde



Nach langem Lavieren in einem Nimzowitsch-Inder gibt die anfällige weiße Bauernstruktur den Ausschlag.

34. – Txf1 + 35. Dxf1 Sf6 36. De2 Lxg2 37. Kxg2 Dg6 und 0–1, es fällt zunächst der Bauer auf e4 (38. Kf3 g4+) und der schwarze Springer fühlt sich danach pudelwohl.

In Runde 6 bezwang Siegfried Baumegger den Leader Jaka Brilej mit einer recht feinsinnigen Variante im komplexen Najdorf-System, die beim Grazer Open 2016 auftauchte (Xu Xiangyu – Till Schreiner) und seitdem an Bedeutung gewonnen hat.



Auch Simon Grünwald (Frauental) kam mit 5 Punkten in die Top-10.

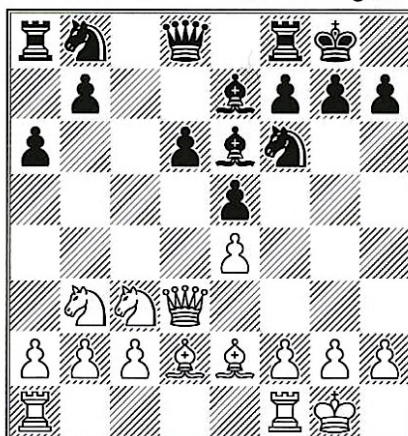
Fotos: Peter Kranzl

Niederlage des Siegers

Baumegger Siegfried (2347) –
Brilej Jaka (2392)
Sizilianisch (B92)

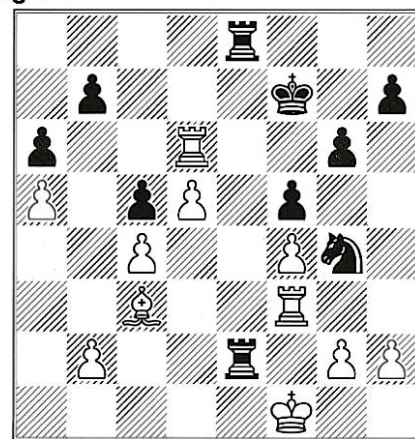
34. Aschacher Donau Open, Runde 6

1. e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 a6 6. Le2 e5 7. Sb3 Le7 8. 0–0 0–0 9. Dd3 Le6 10. Ld2. Eine subtile Konzeption, die weiße Dame schützt den Bauern auf e4, der Springer c3 bekommt freie Hand für den Sprung nach d5 und die Dame kann sich auf der dritten Reihe bewegen.



10. – Sbd7. Setzt Schwarz sofort d6–d5 durch, bleibt die Stellung für Weiß eine Spur bequemer: **10. – d5 11. exd5 Sxd5 12. Sxd5 Dxd5 13. Dxd5** (13. De3 spielte Li Chao gegen Ragger, Graz 2016) **13. – Lxd5 14. Le3.** Es geht auch **10. – Sc6 11. Sd5 Lxd5** (oder **11. – a5!**?) **12. exd5 e4 13. De3 Se5** (13. – Sxd5 spielte Giri 2021 gegen Vachier-Lagrave) **14. c4.** Grischuk wählte gegen Nepomniachtchi **10. – a5 11. a4 Sa6** (remis im 13. Zug). Interessant ist aber auch **10. – Te8!** **11. Sd5 Sxd5 12. exd5 Lc8** wie in Shuvalova – Keymer im Jahr 2021.

11. Sd5 Lxd5 12. exd5 Sc5 13. Sxc5 dxc5 14. c4 Ld6. 14. – Dc7 14. Tae1 Ld6 15. Dh3 folgte in Nepomniachtchi – Gelfand, Zürich 2017 (1–0/37). **15. Dh3 Dd7 16. Dxd7 Sxd7 17. f3.** Nigel Short wählte hier gegen Wesley So **17. g4**, Isle of Man 2018 (remis/41). **17. – f5 18. Lc3 Sf6 19. Tae1 Tae8 20. a4 e4 21. f4 Kf7 22. a5 Tg8 23. Ta1 Te7 24. Ta3 e3 25. Le1 Te4 26. Tb3 Te7 27. Tf3 Tge8 28. Tb6.** Das ideale Feld im Moment für den Turm. **28. – Td8 29. Ld3 g6 30. Kf1.** Der König begibt sich auf den Weg, um den Bauern auf e3 zu verhaften. **30. – e2+!**?. Schwarz gibt ihn auf und hofft auf Gegenspiel auf der e-Linie. **31. Lxe2 Tde8 32. Txd6 Txe2 33. Lc3 Sg4.**



34. Le5. Ein hübscher Sperrzug!
34. – T2xe5. Die taktische Gegenidee funktioniert nicht besonders gut. Relativ besser war wohl **34. – Te3**. **35. fxe5 Sxh2+ 36. Ke2 Sxf3. 36. – Txe5+?** **37. Te3+–.** **37. e6+!** Das wichtige Zwischenschach rettet den e-Bauern. **37. – Kf6 38. Kxf3 Te7 39. Tb6!** Das weiße Bauernpaar e6/d5 lähmt nun gemeinsam mit dem aktiven weißen Turm die schwarze Stellung. **39. – Tc7.** Auf **39. – g5** oder **39. – Ke5** gewinnt sofort **40. d6!** **Txe6 41. d7!** **40. g4.** Der letzte Zug vor der Zeitkontrolle, es ging aber taktisch falsch **40. e7+!** **Kf7** (**40. – Kxe7 41. d6+** mit Turmgewinn) **41. Tf6+!** gefolgt von **d6**. **40. – fxg4+ 41. Kxg4 Tg7 42. Tb3.** Weiß bringt den Turm auf die dritte Reihe in Schussposition. Witzigerweise ging auch **42. d6**, da nach **42. – Kxe6** der schwarze Turm ungünstig steht: **43. d7+!** **Ke7 44. Txb7 Tg8 45. d8D+!** **Kxd8 46. Tb8+** mit Turmgewinn. **42. – h5+ 43. Kh4 g5+.** Ein letzter Versuch von Schwarz. **44. Kxh5 Th7+ 45. Kg4 Th4+ 46. Kg3 Txc4 47. Tf3+ Ke7 48. Tf7+ Ke8 49. d6 Td4 50. d7+ 1–0.**



Beim Schnellschachturnier der Grazer Schachgesellschaft gewann Christoph Rabel (l.) die C-Gruppe.

Langeder (Gloggnitz) vor Andras Kardos (Schachgesellschaft) und Lorenz Lang (Gratwein).

In der **Gruppe C** (offene Gruppe) gewann der Routinier Christoph Rabel (Söchau) vor dem steirischen Schachpräsidenten Gerd Mitter (Trofaiach) und dem Fürstenfelder Jugendtalent Maximilian Harmsdott.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der neue steirische Schulschachreferent Philipp Stummvoll den Kindern und Eltern vorgestellt. Bei der Siegerehrung sorgten strahlende Kinderaugen für eine besonders schöne Atmosphäre, da jedes Kind einen Preis erhielt und die Enttäuschung der letzten Niederlage schnell vergessen war. Die Grazer Schachgesellschaft sowie Leonore Pichler erhielten außerdem ihre Preise aus dem Mädchenfotowettbewerb des ÖSB.

Viele junge und auch erfahrene Talente konnten bei diesem Turnier gesichtet werden. Der steirische Verband freut sich darauf, alle Teilnehmer bei den nächsten Turnieren sowie bei der Jugendschacholympiade im Februar wiederzusehen.

(Bericht: Reinhard Ussar)

Franz Amtmann (1960–2025)

Liebe Schachfreunde, leider muss ich die traurige Mitteilung überbringen, dass unser sehr geschätzter Schachfreund, Franz Amtmann, am 31. Dezember 2025 im 66. Lebensjahr unerwartet verstorben ist. Franz litt schon seit langem an einer schweren Erkrankung. Eine Operation, die ihm zuletzt Hoffnung auf Besserung machte, überstand er leider nicht.

Franz kam zum Schachverein Gleisdorf im Jahre 2007. Zuvor spielte er bei seinem Heimatverein Söchau. Schnell integrierte er sich in den Verein und wurde ein zuverlässiger Schachspieler und Helfer bei vielen Turnieren und Aktionen. Im Jahre 2015 wurde er einstimmig zum Sektionsleiter gewählt.

Mit der ihm eigenen Genauigkeit führte er unseren Verein bis zum Juni 2025, also genau 10 Jahre. Das ist besonders hervorzuheben, da er trotz seiner Krankheit und sicherlich auch mit einigen Beschwerden die vielen Turniere bravourös meisterte. So hat er viele Jahre die Gleisdorfer Stadtmeisterschaft gut und gerne organisiert. Mit großem Zeitaufwand war er diesem Turnier verbunden und hat dadurch vielen Spielerinnen und Spielern die Möglichkeit gegeben, sich im sportlichen Wettstreit zu messen.

Ein besonderes Herz hatte er für die schachbegeisterten Kinder unseres Vereines und der umliegenden Schulen. So leitete er jahrelang zahlreiche Schachkurse. Er begleitete viele Kinder auch bei Schachturnieren und freute sich dabei, wenn deren Augen auf Grund eines Schachsieges leuchteten, oder auch, wenn er das eine oder andere Eis spendierte.

Franz war auch ein fleißiger Turnierspieler und ein gern gesehener Gast bei vielen Schachturnieren. Ich nenne hier die Seniorenlandesmeisterschaften, Turniere in Semriach und Ratten. Er war stets ein fairer Spieler und konnte noch stundenlang Partien analysieren.

(Text: Claus Schwarz)

Tirol

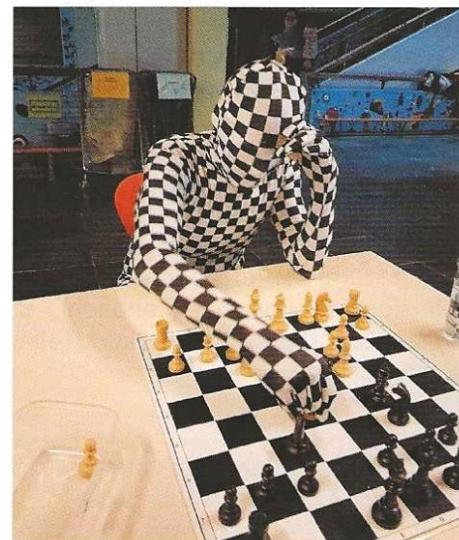


Unser Mitarbeiter
Günther Wachinger
Kaiserbach 26
6341 Ebbs
berichtet:

Nikolo Blitzrallye Kufstein

Am 6. Dezember hieß es bei Schach ohne Grenzen „der Nikolaus kommt“! Zum ersten Mal wurde in Tirol ein Nikolo Jugend-Blitzschachturnier ausgerichtet. 25 blitzbegeisterte Schach-Kids fanden den Weg nach Kufstein und in der Mittelschule I fand man wieder ideale Turnierbedingungen vor. Gespielt wurden 13 Runden mit einer Bedenkzeit von 5min+2sec.

Das Schiedsrichter-Duo Stefan Ranner und Damir Vrhovac leiteten dieses Tur-



Chessman statt Krampus in Kufstein



Jubel bei den Preisträgern des Kufsteiner Nikolo-Jugendturniers

nier souverän und waren davon ange-
tan, wie wenig irreguläre Züge
reklamiert wurden und wie selten sie
"einschreiten" mussten. Vielen Dank
an unsere Schiris!

An der Spitze gab es ein Kopf-an-Kopf
Rennen von 3 Spielern. Letztendlich
konnte sich Yehor Pashkovskyi
(Wörgl) mit 11 Punkten, vor Anton Lei-
tinger (Jenbach) und Tobias Gartner
(Hall/Mils), beide mit 10 ½ durchset-
zen. Den Mädchenpokal gewann Ma-
ria Sharapova (Hall/Mils), die auf 6 ½
Zähler kam.

Für eine kleine Überraschung sorgte in
der Pause, nein, nicht der Nikolaus
oder Krampus, sondern Chessman
kam vorbei und hatte sogar Zeit für
eine Blitzpartie.

Es gab nicht "nur" Pokale, sondern
auch für jeden Spieler einen Sachpreis
zu gewinnen bzw. wurden auch Kate-
gorie-Preise U8 bis U18 ausgeschütet.
Ein Jugend-Turnier, das Spaß
gemacht hat und sicherlich auf eine
Wiederholung hofft.

Endstand (25 Teilnehmer):

1. Yehor Pashkovskyi (Wörgl) 11 Punkte,
2. Anton Leitinger (Jenbach),
3. Tobias Gartner (Hall) beide 10 ½,
4. Julian Strasser (Jenbach) 8 ½,
5. Christoph Neuhauser (Jenbach),
6. Julian Fiegl (Telfs),
7. Luis Haid (Telfs) alle 8.

Vorarlberg



Unser Mitarbeiter
Christian Leitgeber
Aussergasse 17a
6700 Bludenz
berichtet:

Vorarlberger Landesliga

Hochspannend entwickelt sich der Ti-
telkampf in der Vorarlberger Landesli-
ga mit den 12 Sechser-Teams. Nach 7
von 11 Runden lag Lustenau mit 12
Matchpunkten knapp in Führung vor
Lochau (11), Hohenems, Bregenz und
Dornbirn (je 10). In der 8. Runde am
30. Jänner trafen Lustenau und Lo-
chau im Schlagermatch aufeinander.
Lustenau, mit den bewährten Stamm-
spielern Rainer Bezler, Alexander
Schmidlechner, Simon Henrici, Peter
Maier und Klaus Dorskocil und Kapitän
Gernot Hämmerle, blieb in dieser Sai-
son noch ungeschlagen, ebenso wie
Lochau mit FM Alfred Felsberger und
Peter Mittelberger an den vorderen
Brettern.



Unser Mitarbeiter
Peter Sadilek
Währingerstr. 27/6
1090 Wien
berichtet:

Wiener Adventopen: Stanec vor Balinov

Das Wiener Adventopen 2025 wurde
von 1. bis 7. Dezember im Haus des
Schachsports am Spielmannplatz 1
ausgetragen, Turnierrichter und
Hauptschiedsrichter war Gregor Neff.
In den zwei Gruppen A und B waren in
Summe knapp 100 Spieler am Werke.
In der Gruppe A gaben erwartungsge-
mäß die beiden teilnehmenden Groß-
meister den Ton an. Seriensiieger GM
Niki Stanec erzielte hier als einziger
der 44 Spieler 6 Punkte aus den 7 Run-
den und siegte vor GM Ilia Balinov, der
ebenso wie Tom Nolz, Jakob Hofegger
und der Rumäne FM Armand Veress
auf 5 ½ Punkte kam.

Der Routinier Günter Höbarth vom
Schachverein Union Hartkirchen war
mit 6 Punkten der Sieger des
B-Turnieres. Die Ränge 2 und 3 beleg-
ten die 20-jährigen Yousef El Gebaly
(SK Ottakring) und Elias Marin (noch
ohne Elozahl!) mit jeweils 5 ½ Zählern.

Wiener Advent Open 2025 Haus des Schachsports

Gruppe A

1. GM Stanec Nikolaus	2434	6
2. GM Balinov Ilia	2401	5 ½
3. Nolz Tom	2222	5 ½
4. Hofegger Jakob	2119	5 ½
5. FM Veress Armand	2226	5 ½
6. Gold Theodor	2236	4 ½
7. Jevremovic Philip	1953	4 ½
8. Leonov Leonid	1992	4 ½
9. Zakharchyn Andr.	2229	4 ½
10. Karasevych Andrii	1954	4 ½
11. Leitner Gerald	2117	4 ½

44 SpielerInnen, 7 Runden CH-System

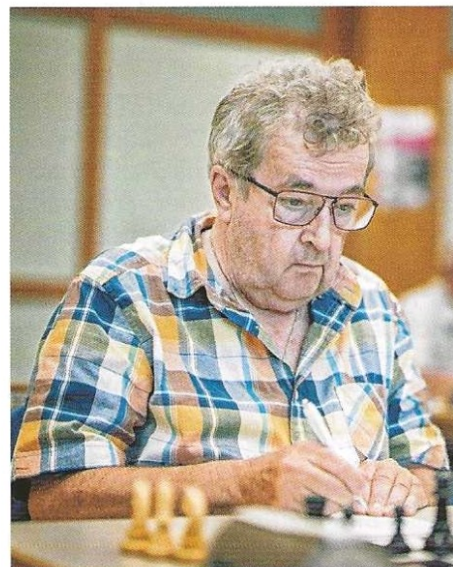
Gruppe B

1. Höbarth Günter	1800	6
2. El Gebaly Yousef	1799	5 ½
3. Marin Elias	—	5 ½
4. Feseniuk Pavlo	1771	5 ½
5. Veladzik Isak	1826	5
6. Peyrl Leo	1702	5

49 SpielerInnen, 7 Runden CH-System



Niki Stanec hatte wieder einmal bei
einem Open die Nase vorne.



Günter Höbarth, Sieger im B-Turnier
Fotos: P. Kranzl

Schmelz/Klosterneuburg führt in Wiener Landesliga

In der Wiener Landesliga führt nach
fünf Runden und fünf Matchesiegen SG
Schmelz/Klosterneuburg vor dem SK
Austria Wien (8 Matchpunkte) und
dem SC Donaustadt (7 Matchpunkte).
In Runde 5 gewann SG Schmelz/Klos-
terneuburg gegen Tschaturanga 5 : 3,
wobei auf den Brettern 7 und 8 Kontu-
mazpunkte verbucht wurden. SG
Schmelz/Klosterneuburg ist mit IM Pe-
ter Schreiner und den Ungarn IM Al-
bert Bokros und IM Adam Szeberenyi
auf den vorderen Brettern sowie insge-
samt mit einem kompakten Team auf-
gestellt. SK Austria Wien dominierte Sz
Favoriten klar mit 6 : 2, am Spitzenbrett
entschied David Shengelia (Austria)
mit Schwarz spielend das Großmeis-
terduell gegen Ilia Balinov für sich.